

# Grüninger Wochenblatt.

IV 9-157

# Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in er regelmäßigen Auflage von  
**10 Exemplaren.**

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
**5000 Exemplaren.**

## Behälter der unteren Beamten.

Zeit gewannen die Freisinnigen des Reichstages wieder Muth. Was den unteren Beamten in Preußen recht ist, das, meinten sie, müsse doch den gleichen Beamten im Steiche billig sein. Der Zufall fügte es, daß am Donnerstag, also am Tage nach Eröffnung des preußischen Landtags, die Aufbesserung der Gehälter der unteren Post-Beamten auf der Tagesordnung stand, und es gelang den Freisinnigen, die Zurückverweisung ihrer Anträge an die Budget-Commission durchzuführen.

Die Verhandlung in der Commission fand gestern Vormittag statt. Und nun gaben auf ein Mal alle Mitglieder der Commission mit Ausnahme des conservativen Abg. v. Wedell-Malchow den Freisinnigen Recht, während die deutsche Reichsregierung im Gegensatz zu der preußischen Regierung auch jetzt noch durch den Schatzsecretär v. Malzahn-Gült erklären ließ, die kolossalen Summen, welche die Landesverteidigung erfordere, erheische die Abstandnahme von der Aufbesserung der Gehälter der unteren Beamten. Der Schatzsecretär hatte einen ungünstlichen Tag. Er erlaubte sich nämlich die unglaubliche Bemerkung, daß die Art und Weise, wie der Reichstag diese Frage behandelte, mit dem Ernst der Sache nicht übereinstimme. Gegen diesen Vorwurf verwarnte der Vorsitzende der Commission, Herr v. Bemmigen, sowohl den Reichstag als die Commission, und erklärte, daß die Reichsregierung selbst den Fehler gemacht habe. Hätte sie gehandelt, wie die preußische Regierung, so wäre sie jetzt nicht in eine Zwangslage gerathen. Der Abg. Richter verfuhr selbstverständlich viel weniger schonend mit der Reichsregierung, erklärte ihr vielmehr, daß sie die Sache nicht mit dem nöthigen Ernst behandelt habe, was freilich nicht zu verwundern sei, da sie sich mehr mit der neuen Kleiderordnung und mit dem Zuschnitt der Beamtenuniformen als mit den Gehaltsverhältnissen der Beamten zu beschäftigen habe.

Die freisinnigen Anträge Baumbach-Nichter auf Einstellung von 6 Millionen Mark für Aufbesserung der unteren Beamtengehälter wären in der Commission durchgegangen, wenn nicht Frhr. v. Huenen, trotzdem er den freisinnigen Abgeordneten zustimmen mußte, einen Ausweg vorgeschlagen hätte. Nach Herrn v. Huenen hat der Reichstag keine bestimmten Posten in den Beamten, sondern eine Resolution annehmen, welche die Besserung ersucht, 1) spätestens in der nächsten durch einen Nachtrag bestatzt, 2) demnächst eine dauernde Besserung dieser Beamten von 1891/92.

Samkeit gelang es, noch drei  
frelssinnigen für die An-  
gewinnen. Die Mehrheit  
des Frhns. v. Huene,  
ungsvertreter, Schab-  
e Erklärung, be-

v. Huene. Derselbe erklärte, wenn die Regierung in dritter Lesung nicht bestimmte Zusagen ertheile, werde er mit der ganzen Centrumspartei für den freisinnigen Antrag stimmen.

Den moralischen Sieg haben somit die Freisinnigen davongetragen. Ihrem energischen Eintreten für die in bebränfter Lage befindlichen Reichsbeamten ist es allein zu verdanken, daß man endlich der durch die Theuerung ebenso bedrängten Lage der unteren Beamten in Preußen Rechnung trägt und daß die Reichsregierung nunmehr gezwungen wird, in dritter Lesung Harbe zu befennen. Verschließt sich die Reichsregierung auch dann noch der Nothwendigkeit der Aufbesserung der Gehälter der unteren Beamten, so wird der nächste Reichstag dieselbe erzwingen. Denn es ist absolut erforderlich, daß die unteren Beamten vor der äußersten Noth geschützt werden.

Beimerkenswerth ist es, daß die reactionäre Presse das warme Eintreten der freisinnigen Partei für die unteren Beamten als "Verhebung" bezeichnet. Was uns betrifft, so wollen wir lieber, daß man von uns sagt, wir "verheben" die unteren Beamten, als daß man uns vorwirft, wir lassen sie kalten Herzen verhungern. Die von den freisinnigen "verhebten" unteren Beamten werden wohl jetzt selbst wissen, auf welcher Seite des Reichstags ihre Freunde, auf welcher ihre Feinde sitzen.

## 第六章 條約與公報

— Die Kaisin Friedrich wird in diesem Winter nicht mehr nach Rom zurückkehren, sondern in ihrem Palais in Berlin bis gegen das Frühjahr residiren.

— Der amtliche Bericht über das Ergebnis der Untersuchung der Arbeiterverhältnisse in den Bergrevieren ist dem Kaiser am Montag überreicht worden. Das Material ist so umfassend, daß der „Steichsanzeiger“ dasselbe auf drei Nummern verteilen muß. Jede der drei Nummern wird eine vielseitige Beilage enthalten.

— Die Wahlbeeinflussungen beginnen diesmal rechtzeitig. So wird dem "B. T." gemeldet, daß in Neumünster das freisinnige Wahlrundschreiben konfisziert worden ist.

— Die Cartellparteien in Berlin wollen die Stichwahlen abgeschafft bzw. abgeändert wissen und haben ein bezgl. Gefuch an den Reichstag gerichtet. Man fängt also jetzt schon an, an dem Reichstagswahl-System zu rütteln. Siegen die Cartellbrüder, so ist 1000 gegen 1 zu wetten, daß wir nie mehr unter den gegenwärtigen Bestimmungen zum Reichstage wählen, daß nie mehr die wahre Meinung des deutschen Volkes in den Reichstagswahlen zum Ausdruck gelangt.

— Die Berliner „reinen Antisemiten“, d. h. die Anhänger Böckels, haben beschlossen, sich an den Reichstagswahlen nicht zu beteiligen. Diese „reinen Antisemiten“ wollen nur im Hessischen ihr Glück probiren.

— Die Candidaturen Hammerstein und Stöcker wirbeln in der Presse viel Staub auf. Wir beschäftigen uns gelegentlich einmal ausführlicher mit diesem interessanten Thema.

— Der vielgenannte Polizeiinspector Wohlgemuth, dessen Unbesonnenheit Veranlassung zu dem Conflicte zwischen Deutschland und der Schweiz gab, wird vom 1. Juli d. J. ab pensionirt werden.

— Der belgische Minister des Auswärtigen, Fürst Chimay, erklärte im Kammerausschusse, Preußen und Belgien seien über die Theilung des neutralen Gebietes Moresnet einig.

— Wie der "Times" aus Sansibar gemeldet wird, sollte eine deutsche bewaffnete Expedition gestern unter Führung der Lieutenants Schmidt und Ehlers nach Usambara aufbrechen. Ein Widerstand wird nicht erwartet.

— Im Befinden Emin Paschas ist leider, wie gemeldet, abermals eine Verschlimmerung eingetreten. Der Zustand Emin's ruft die schwersten Befürchtungen hervor; der Ausfluss aus dem Ohr ist abermals sehr stark aufgetreten. In Folge dessen ist der Patient in niedergedrückter Stimmung und leidet an großer allgemeiner Erschöpfung. Emin behandelnden deutschen Arzte wünschen eine Abhöre, ohne eine Abnahme einer Operation nach Sansibar. Ich aber nicht, ich denke, dass es hundert Pfund schwere Strafe erfordert.

vollzogen. Die Einzelheiten des abgeschlossenen nationalen Friedens sind noch unbekannt. Doch wird als gesichert angenommen, daß die deutschen Abgeordneten in dem am nächsten Mittwoch wieder zusammentretenen böhmischen Landtag erscheinen, somit die Abstinentz-Politik aufzugeben werden. — In der geirtrigen Sitzung der Ausgleichsconferenz wurden die Fragen betreffend die Errichtung nationaler Curien im böhmischen Landtage und Revision der Landtagswahlordnung berathen.

— Beide französischen Kammern hielten vorgestern Sitzungen ab. Im Senat wurde als Präsident Le Royer mit 174 von 186 Stimmen wiedergewählt. Auch in der Deputirtenkammer wurden die bisherigen Vizepräsidenten, Quästoren und Schriftführer wiedergewählt.

— In der vorgestern veröffentlichten Encyclica empfiehlt der Papst die Liebe zum Vaterlande, für welches man selbst sein Leben lassen müsse, und fährt fort, die Christen müßten aber eine noch höhere Liebe für die Kirche haben, welche ihr göttliches Vaterland sei und ihnen Pflichten gegen Gott auferlege, heiliger als gegen die Menschen. Nur ein guter Christ sei zugleich ein guter Bürger. Die Gegner Gottes suchten die Macht an sich zu reißen, um ihren Prinzipien zum Siege zu verhelfen; in vielen Gegenden greife man den Katholizismus an. Die Katholiken müßten vor

den Katholizismus an. Die Katholiken müssten vor Allem einig sein und sich nicht nur den Dogmen, sondern auch der Disciplin der Kirche unterwerfen. Dem Papste stehe das unumschränkte Recht über die Dogmen und die Moral, sowie über die nothwendigen Heilmittel zu. Die Kirche umfasse verschiedene Nationen, welche unter ganz verschiedenen Regierungen lebten. Da sei es nothwendig, daß die Rechte und die Pflichten gegen die Kirche abgegrenzt würden und daß jeder Staat dieselben respectire. Diejenigen, welche die Kirche in den Streit der Parteien hineinziehen wollen, mißbrauchen die Religion. Der Papst bespricht sodann die Einigkeit unter den Katholiken und führt aus, daß die Streitigkeiten und die inneren Zerwürfnisse ein Uebergewicht der Gegner herbeiführt hätten; ihnen gegenüber müsse man weder furchtsam noch verweg sein. Die Furchtsamen würden eine zu große Nachgiebigkeit aussüben, die Verwegenen leicht eine Rolle einnehmen, zu welcher sie nicht berechtigt seien; sie würden die Angelegenheiten der Kirche nach ihrem eigenen Willen und nach ihren eigenen Ideen leiten wollen und seien nur schwer dazu zu bewegen, daß, was ihren Ideen nicht entspreche, aufzunehmen. Man müsse dem Papste und den Bischöfen sich unterwerfen und mit derselben Klugheit handeln, die der Papst in seinen bürgerlichen Verhältnissen üben müsse. Die Völker würden nur stark durch praktische Uebung christlicher Tugenden. Die Familienväter müßten nach den christlichen Vorschriften die Erziehung ihrer Kinder leiten und mit aller Macht allen ungerechten Angriffen gegen ihre Autorität gegenübertreten. Die Encyclica schließt mit einem Ausruf des Papstes an die Katholiken aller Nationen, die Gesellschaft zu erhalten durch die Uebung christlicher Tugend am häuslichen Herde.

— In Portugal ist die Ministerkrise erledigt. Nach einer Depesche der "Times" ist das neue Ministerium also zusammengestellt: Serpa Pimentel Präsidium und Inneres; Hugo Ribeiro Neuzeres, General Pinheiro Chagas Kriegs- und Baz Finanzen, Frederico Arauca öffentlichen Arbeiten. Serpa Pimentel war bereits vor einigen Jahren einmal Minister. Auch vertrat er Portugal auf der Congo-Conferenz; er hat damals Portugals Ansprüche auf die heute streitig gewordenen Gebiete wiederholt scharf betont. In den letzten Tagen noch hat Serpa Pimentel das jetzt zur Geheimen Cabinet scharf angegriffen. Ein "Figa" Telegramm aus London versichert, daß neue portugiesische Cabinet habe eine Depesche an Bismarck gesandt, in welcher es denselben beschwört, als Präsident der Berliner Conferenz dem Artikel 12 des Berlagertrages Aufsicht zu verschaffen und Portugal bei diesem Artikel 12 der Congoakte enthalt die Bestimmung, welche sich zwischen den Mächten, welche die Akte unterschrieben, ernste Meinungsverschiedenheiten ergeben, ein schiedsrichterliches Verfahren einzulegen.

— Der König von Spanien ist nach amtlicher Neldung in der Genesung begriffen. Die Königin-Regentin hatte am Donnerstag eine Conferenz mit Zowellar und Martinez Campos, welche ihr den Rath ertheilten, Sagasta mit der Rekonstituierung des Cabinets zu beauftragen. Am Freitag hatte die Königin eine Unterredung mit den ehemaligen Kammerpräsidenten Martos und Toreno.

— Das dänische Folkething ist zum 24. Januar einberufen worden.

— Gestern fand die Eröffnung des schwedischen Reichstages statt. Der König ernannte zum Präsidenten der ersten Kammer den Grafen Lagerbielke, zum Vicepräsidenten den früheren Staatsrat von Ehrenheim, zum Präsidenten der zweiten Kammer den Kaufmann Olof Wist, zum Vicepräsidenten den Hofbesitzer Lih Olof Larsson. In der Thronrede, die der König selbst verlas, werden unter anderen Gesetzesvorlagen solche über Aenderung des Strafgesetzes, ferner die Fortsetzung der im Jahre 1885 begonnenen Verhöldnung des Armeewesens, sowie eine Arbeiterversicherung und die Fortsetzung des Baues der Nordbahn an dem oberen Lulea angekündigt.

— Russland ist eifrig bemüht, sich zu den Friedensmächten zählen zu lassen. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Handschreiben des Zaren an den Generalgouverneur von Moskau, in welchem es heißt: „Ins neue Jahr tretend, bitte ich Gott, es möge sich auch hinsicht die Entwicklung der inneren Kräfte des geliebten Vaterlandes ununterbrochen und ungestört inmitten des von allen gewünschten und alle beglückenden Friedens vollziehen.“

— In Londoner Blättern wird von einer neuen Verschwörung gegen den Zaren gemeldet. Oberst Bojekow von der kaiserlichen berittenen Garde sowie mehrere Offiziere der Petersburger Garnison, welche der Beteiligung an der Verschwörung hochverdächtig waren, verübten Selbstmord. Täglich finden Verhaftungen von Offizieren des Heeres und der Flotte, sowie von Civilbeamten, selbst in Provinzen statt.

— Nach Meldungen aus dem Sudan soll dort in Folge der Dürre des vergangenen Herbstes eine große Hungersnot herrschen, die Sterblichkeit soll eine sehr bedeutende sein. Alle Ansammlungen von Kriegern haben sich in Folge dessen zerstreut. Laut in Kairo eingegangenen Briefen von Slatin Bey entbehren die Gerichte über den Tod des Khalifen aller Begründung.

— Nach weiteren Meldungen über den Aufstand in Rio de Janeiro vom 18. December v. J. wird mitgetheilt, daß am Vormittag eine Anzahl dem Kaiser Dom Pedro ergebene Bürger, unterstellt von dem zweiten Artillerie-Regiment, vor das Palais zogen, die republikanische Fahne, die auf demselben wehte, herabnahmen und die kaiserliche aufzogen. Bald darauf marschierten Soldaten der provisorischen Regierung nach dem Schauspiel und das Gemetzel begann. Die Aufständischen wurden rasch besiegt, die Anführer des Aufstands verhaftet und die rebellirenden Soldaten in die Gefeine eingesperrt. Unter Beifallskundgebungen der Republikaner wurde die Fahne der Republik wieder aufgezogen. Gegen hundert Kaiserliche kamen dabei um oder wurden verwundet, 21 Anführer wurden auf Befehl der Regierung erschossen. Der Aufstand entstand durch Unzufriedenheit der Soldaten mit ihrem Solde.

— Kaiser Dom Pedro von Brasilien ist in Cannes angekommen, wo er längere Zeit zu verweilen gedenkt.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg. den 18. Januar.

\* Zur Feier des Geburtstages des Kaisers findet am 27. Januar ein gemeinschaftlicher Kirchgang der Behörden v. J. und Nachmittags 2 Uhr ein Festessen in der Ressource statt. Näheres besagen die betr. Inserate in der heutigen Nummer. — Nach einer Bestimmung des Kaisers dürfen am 27. d. die hergebrachten Festmäle erfolgen, doch hat die Verwendung der Musik dabei zu unterbleiben; die Trauerabzeichen sind für diesen Tag abzulegen.

\* Zum Wahlcommissar für den Reichstagswahlkreis Grünberg-Freystadt ist der Landrat des Kreises Grünberg, Frhr. v. Seherr-Thoss ernannt worden.

\* Einzelne Guts- und Gemeinde-Vorsteher sind der Ansicht, daß in die Wählerlisten für den Reichstag, ebenso wie bei den Landtagswahlen, nur solche Personen aufgenommen werden dürfen, welche mindestens 6 Monate ihren Wohnsitz oder Aufenthalt am Orte haben. Der Landrat des Kreises Freystadt macht deshalb darauf aufmerksam, daß die Wahlberechtigung für den Reichstag von einer bestimmten Aufenthaltsdauer im Wahlbezirk nicht abhängig ist, in die Wählerlisten vielmehr alle Personen aufzunehmen sind, welche die sonstigen Bedingungen für die Wahlberechtigung erfüllen, zur Zeit der Aufstellung der Wählerlisten wohnhaft sind.

\* Im Monat Februar wird der hiesige Frauenverein für Arme, Wöchnerinnen und Kranken eine Aktion von geschenkten und angelauften Gegenständen veranstalten, worüber Näheres später durch Annonce bekannt gemacht werden wird. Die Verlohnung, welcher ca. 3000 Loope à 30 Pf. zur Ausgabe gegeben werden, ist zur Vermehrung der Vereinsmittel bestimmt, aus welchen uner Anderem die hier zur Lage stationirten Diakonissen erhalten werden.

\* Der hiesige Quartett-Verein bereitet für die ersten Tage des Februar ein Concert vor, in welchem neben Männer- und gemischten Chören, sowie verschiedenen anderen Novitäten für Solo- und Ensemble-Gesang insbesondere Mendelssohn's hier noch nie zum Vortrag gelangtes G-moll-Concert für Clavier mit Orchesterbegleitung von unserer bewährten einheimischen Clavier-Virtuosen gespielt werden wird.

\* Auf das am Montag Abend in Fink's Saal stattfindende Concert der Frau Anna Goldbach und des Herrn Gustav Berger sei nochmals an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Der gute Ruf, welcher beiden Künstlern vorangeht, rechtfertigt unsere warme Empfehlung und sichert ihnen hoffentlich ein volles Haus.

\* Auf Grünberg lastet der Alp der Melancholie. Mindestens der zehnte Einwohner ist krank oder doch matt infolge der Influenza. Raum eine Familie ist ganz ohne Sorge. Und wenn auch die Erkrankungen an Zahl abnehmen, so ist doch die lange Dauer der Nachwirkungen der Krankheit ebenso bedenklich wie störend. Unter solchen Umständen — erklärt unser Plauderer — läßt sich's nicht fröhlich und wohlgenüth plaudern; er streift insgesessen noch eine Woche, in der Hoffnung, daß dann dem Grünberger Leben und Weben heiterere Seiten abzugewinnen sein werden. — Die Influenza hat auch in Sagan mehrere Opfer gefordert; in Sprottau und der Umgebung sterben fast täglich Leute an der bösen Krankheit. Die Schulen in Bünzlau mussten geschlossen werden. Die Zahl der in Görlitz an Influenza Erkrankten beträgt bereits über 10 000. Dr. Stober in Rauscha bei Görlitz ist der Influenza erlegen, kurz ehe er getraut werden sollte. In Hohenfriedeberg ist die Vorsteherin des dortigen Kreisfrankenhause, Martha Buntrock, der gefährlichen Krankheit erlegen.

\* In einem aus der Provinz der „Schles. Ztg.“ zugegangenen Schreiben wurde die Frage aufgeworfen, „wie namentlich die ärmere Landbevölkerung, welche sich ärztliche Behandlung nicht verschaffen kann, bei Ausbruch der Influenza sich zu verhalten habe“. Dazu schreibt der „Schl. Ztg.“ ein ärztlicher Mitarbeiter folgendes: „Da es sich bei genauen Vergleichsbrecheln herausgestellt hat, daß die Dauer der Influenza die gleiche ist, ob sie ganz indifferent oder mit unseren neuen Mitteln Antipyrin &c. behandelt wird (in letzterem Falle ist nur der Verlauf der Krankheit angenehmer), so ist eine wirkliche arzneiliche Behandlung nicht unbedingt nothwendig. Als bestes Mittel, und bei der Landbevölkerung ohnedies beliebt, ist das Schwitzen zu empfehlen, wozu die bekannten schwitztreibenden Mittel, wie Blüderthee, warme Limonade, sich eignen. Starkes Schwitzen und nachheriger Aufenthalt im Zimmer für einige Tage, wenn es irgend angeht, sind das Empfehlenswerteste.“ — Wer es irgend ermöglichen kann, wird natürlich den Arzt zu Rate ziehen müssen. Die vorstehende Notiz gilt nur für diejenigen, die das nicht können.

\* Vorgestern starzte die in der Hospitalstraße wohnende, schon betagte Frau Diener in ihrem Hause die Treppe hinunter, und zwar so ungünstig, daß sie sich schwere Verletzungen am Kopf zuzog. An ihrem Aufkommen wird gezwifelt.

\* Gestern langten unter starker Bedeckung 15 Gefangene aus Görlitz zur Verhöhung ihrer Strafen im hiesigen Gerichtsgefängnis hier an.

\* Am 15. Januar wurde vom Reviersdorfer Herrn Adler in Forsthaus Neuhaus eine prächtige Fischotter an den Ufern der Oder am weissen Berge gefangen, ein männliches Exemplar, welches das respectable Gewicht von 17 Pfund hat. Eine Seltenheit, da seit mehr als 20 Jahren in unserer Gegend keine Fischotter erlegt wurde.

\* Ein jährer Tod ereilte am vergangenen Montag einen Fleischermeister aus Deutsch-Wartenberg. Derselbe war am genannten Markttage wie schon seit vielen Jahren mit Fleischwaren hierher nach Grünberg gefahren. Als er auf dem Nachhausewege begriffen war, machte in der Nähe von Lawaldau ein Gehirnschlag dem Leben des von Gesundheit strotzenden und in bestem Alter stehenden Mannes ein plötzliches Ende.

\* Zum Präsidenten der Disciplinarkammer in Liegnitz ist der Vorstand der Intendantur der 9. Division, Milit.-Int.-Rath Servatius in Glogau ernannt worden.

\* Der nächste Montag ist nach halb ein kritischer Tag erster Ordnung. Hoffentlich hat sich halb wieder einmal getäuscht.

\* Die diesjährigen Kaiser-Mäntöver werden, wie bereits gemeldet, in Schlesien stattfinden, und zwar, wie neuerdings bekannt wird, auf dem Terrain zwischen Liegnitz und dem Zobtenberge.

\* Die Kirchen diebe sind in der Nacht zum Donnerstag in der evangelischen Kirche zu Schwiebus eingebrochen und haben die Opferstücke geplündert. In der Nacht zu Mittwoch waren sie in der Kirche zu Sternberg eingebrochen.

\* Am 1. Februar v. J. werden in Gummersbach und Hameln Reichsbanknebenstellen eröffnet.

\* Das Wolff'sche Telegraphenbureau macht folgendes bekannt: „Die Zeichnung auf die Loope zur ersten Klasse der Lotterie zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schlossfreiheit ist an sämtlichen Berliner Subscriptionsstellen Freitag geschlossen worden. Von den in der Provinz etablierten Zeichnungsstellen sind nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten die Stellen in Frankfurt a. M., Berlin i. Pr. und Stettin gleichfalls geschlossen.“

\* Wie der Berliner „Vaterland“ heißt, steht auf die Einführung der 4. Klasse

Fahrgäste mit größeren Traglasten, sowie auch die Einführung von Retourbillets für die 4. Klasse bevor.

\* 27 sächsische und schlesische Papierfabriken, welche insgesamt 79 Papiermaschinen beschäftigen, haben in einer am 14. d. Wts. in Dresden stattgehabten Versammlung die Erhöhung der Preise für Zeitungsdruckpapier beschlossen.

\* Gegen die Unleserlichkeit von Unter- schriften hat der Reichsanzler in Jahre 1881 einen Erlass an die ihm unterstehenden Behörden gerichtet, in welchem es am Schlusse heißt: „Ich stelle die dienstliche Forderung, daß jeder Name seinen Namen so schreibt, daß er nicht allein entzert, sondern auf den ersten Blick geläufig gelesen werden kann.“ Dieser vernünftige Erlass ist, wie die „B“ mittheilt, neuerdings auf Veranlassung des Reichskanzlers wieder in Erinnerung gebracht worden.

— Die Erd-Arbeiten auf der Bahnstrecke Ober-Siegersdorf haben wiederum begonnen nachdem das Erdreich aufgetaut ist. Der Bau des Bahntunnels Freystadt-Sagan schreitet, von der Witte, günstig, rüstig vorwärts; nur in Ebersdorf wenig zu spüren. Von den 26 dortselb kommenden Grundbesitzern haben bisher Ankaufs-Bedingungen unterzeichnet. D werden schließlich auf dem Wege der E.S. zur Abtreuung des erforderlichen Grundes umgedacht werden müssen.

— Seit Anfang dieses Jahres wird die 1. lichte Brücke aus Diebau im Kreise Sagan. Der kürzlich erfolgte Tod ihres Bruders, mit sie zusammen lebte, hatte sie sehr schmerlich. Wiederholte äußerte sie sich dahin, ihrem Bruder nächst folgen zu wollen. Alle Nachforschungen bis jetzt erfolglos.

— Seit ca. 8 Wochen vermissen die Tuch-Gustav Altmann'schen Cheleute in Sorauc ca. 14 Jahre alten Sohn Paul, der noch schult ist. Die letzte Spur von ihm ist vor Wochen durch Schreiben des Vermissten aus Nohlsdorf an seine Witte aufgetaut; seitdem sind die Eltern ohne Kenntnis über den Verbleib ihres Sohnes, welcher bei Abreise mit einem gut erhaltenen, gelb und schwarz geränderten Stoffanzuge bekleidet war. Seiner, im Stande ist, über den Aufenthalt des Kindes im Wege des Haustrens Kalender &c. vertrieb, zu geben, leistet den bestummerten Eltern einen großen Dienst.

— Nach der „Gub. Ztg.“ hat der Minister öffentlichen Arbeiten die Königl. Eisenbahn-Direktion Berlin angewiesen, Ermittlungen über die ungefähr Baukosten und die voraussichtliche Rentabilität einer Eisenbahn von Guben nach Forst anzustellen, und darüber Bericht zu erstatten.

— Es wird beabsichtigt, in Forst, Sommersfeld und Finsterwalde Werkmeisterschulen für Tuch- und Bucklin-Weber zu errichten. Es ist bereits eine diesbezügliche Position im Stat. des Ministeriums für Handel und Gewerbe eingestellt. Die laufenden Ausgaben betragen 10 390 M., für Forst allein 4667 M. Die einmaligen Ausgaben für die Forster Schulen belaufen sich auf 600 M., in Summa auf 1700 M.

— Da unter den Eisenbahnbeamten in letzter Zeit viel Erkrankungen vorgekommen sind, so soll mit dem heutigen Tage (18. d. Wts.) der Nachtverkehr auf der Strecke Gassen-Arnsdorf aufhören, damit die dadurch disponibel werdenden Beamten an Stelle der Erkrankten verwendet werden können.

— Am Sonntag Nachmittag ging der zehnjährige Knabe Ch. aus Gassen in Begleitung zweier anderer Schulknaben auf's Eis, wobei er das Unglück hatte, an einer ziemlich tiefen Stelle einzubrechen. Schon war er unter das Eis geraten, als er plötzlich einen Gegenstand ersah, mit Hilfe dessen es ihm gelang, sich wieder an die Oberfläche zu arbeiten. Der eine der beiden Begleiter legte sich lang auf das Eis und zog, während der andere ihn an den Füßen hielt, den Verunglückten aus dem Wasser.

— Kürzlich vergnügte sich in Lüben der Volksschüler J. mit dem so gefährlichen Herabgleitenlassen am Treppengeländer. Am Ende des Geländers konnte er sich nicht halten, er verlor das Gleichgewicht und stürzte topföber hinab. Dabei schlug er sich den einen Wackenknochen entzweit, das ganze Gesicht wurde beschädigt und schwoll an, so daß ein Auge in Gefahr ist.

— Die Goldberger Löwengeschichte hat sich in der von uns vermuteten Weise aufgeklärt. Die „zwei Löwinnen“ waren zusammen — ein Hund.

— Im Restaurant zur „Kaiserhalle“ in Liegnitz bedient gegenwärtig ein Neger als Kellner. Derselbe wurde vor ca. 17 Jahren als kleines Kind von dem Schiff-Capitän Thomas Mayer als erster freie Waise im Congobedien von Westafrika aufgefangen und mit nach Riofio, dem Heimatort der Mutter, gebracht. Sie wickelte und die Schule besuchte. auf seinen Namen Thomas Mayer. Absolvirung der Schule ging und später als Kellner in nicht bekannt und ist auch nicht festzustellen. Da er will, so hat er sich unterzeugnisses vorschriftsmäßig

— Am 1. April v. J. werden in Gummersbach und Hameln Reichsbanknebenstellen eröffnet. — Die Hau

zum Vorsteher gewählt. Das ist die Antwort auf die Hezerei der conservativen "Hahnauer Ztg." gegen den Vorsitzenden des "Liberalen Vereins." Die Conservativen sind ganz niedergeschmettert von dem Schlag.

Der durch seine schuzzöslerische Agitation, sein politisches Duell mit Regierungsrath Roscher und seine Beteiligung an der "Zitt. Morgenzeit." in weiten Kreisen bekannte Wollwarenfabrikant Gustav Fränkel, früher in Zittau, jetzt in Görlitz, hat am Dienstag in Kohlsdorf den Versuch gemacht, sich durch einen Schuß in die Brust zu tödten. Die Kugel hat indeß nicht so getroffen, daß der Tod eintrat.

Der schon einmal verschobene nationalliberale Parteitag in Schlesien wird am 30. Januar in Görlitz abgehalten werden.

In der vorgestrigen Versammlung des "Freisinnigen Vereins" zu Görlitz wurde den sehr zahlreich Versammelten vom Vorsitzenden die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß der langjährige Reichstagsabgeordnete Stadtrath a. D. Erwin Lüders sich bereit erklärt hat, wieder die Candidatur anzunehmen.

In Löben-Bunzlau candidirt freisinnigerweise wieder der Oberlandesgerichtsrath Schmiede-Breslau. Die Cartellbrüder wollen den Hüttdirector, Rittmeister Schlüter in Rozenau als Candidaten aufstellen.

Die Conservativen und Freiconservativen im Wahlkreis Hirschberg-Schönau haben den Decanomierat Längner in Alt-Kemnitz als Candidaten proclamirt. Die Nationalliberalen haben den conservativen Candidaten nicht acceptirt, vielmehr in der Person des Stadtrathes Linke einen eigenen Candidaten aufgestellt. Die dortigen Cartellbrüder werden also getrennt — geschlagen werden.

In Breslau hat der Verein zum Schutze des Handels und Gewerbes in Breslau einstimmig beschlossen, für die bevorstehenden Reichstagswahlen im Osten nicht den Oberpräsidenten v. Seydelwitz, sondern den Kaufmann Oscar Josef Kaiser als Candidaten aufzustellen, dagegen im Westen den von den Cartellbrüdern aufgestellten Commerienrath F. W. Rosenbaum bei der Wahl zu unterstützen.

In Guhrau-Steinau-Wohlau candidirt freisinnigerweise der Gerechtsameister Louis Leder-Guhrau.

In Brieg-Namslau hat am Mittwoch eine Reichstags-Ersatzwahl stattgefunden, bei welcher der conservativer Frhr. v. Saurma-Sterzendorf gewählt wurde. Die Freisinnigen hatten nur eine Zählcandidatur aufgestellt.

## Vermischtes.

Die Influenza. Man schätzt, daß in Berlin bisher 400 000 Personen an der Influenza erkrankt sind, von denen ca. 650 starben. — In Dalmatien breitet sich die Influenza immer mehr aus. Auf Anordnung der Behörde wurden die Schulen für 15 Tage geschlossen. Gleichzeitig sind in Zara und in andern Orten viele schwere Fälle von Pneumonie aufgetreten. — Das Befinden des ultramontanen Reichstagsabgeordneten Freiherrn von Frankenstein hat sich wesentlich verschleimert. Zu der Influenza, die ihn befallen hatte, ist Lungenentzündung getreten. Infolge dessen wurde auch das für gestern anlässlich des Geburtstages des Abg. Windthorst angelegte Diner der Centrumsfraction abgesagt. — Prinz Almádeo von Italien, der Herzog von Aosta, ist schwer an der Influenza erkrankt. Der König von Italien begab sich infolge dessen nach Turin, wo sein Bruder frank darnieder liegt. Oberst Lebel, der Erfinder des Lebel-Gewehrs, ist in Sedan an der Influenza gestorben. Heftig an der Influenza erkrankt sind ferner in London die Prinzessin Maud von Wales und der Lord-mayor Isaac. — In New-York sind ca. 200 000 Leute an Influenza erkrankt. Einzig und allein am 13. Januar starben an Lungen- und Luftröhrentzündung, die sich aus der Influenza entwickelt hatten, 103 Personen.

Zum belgischen Grubenarbeiterstreik liegen zwei Meldungen aus Brüssel vom 16. d. Mts. vor. Nach der ersten ist der Streik in dem Kohlenbecken von Lüttich vollkommen beendet. Nach der andern ist der Streik neuerdings in mehreren Kohlengruben in der Umgegend von Charleroi ausgebrochen.

Nach einer weiteren Meldung aus Charleroi vom

17. d. M. sind zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern namentlich über die Zahl der Arbeitsstunden neue Schwierigkeiten entstanden; die Zahl der Streikenden hat sich in Folge dessen vermehrt. — Die Deputirtenfamilie beschloß gestern, den Antrag des Deputirten Janson auf Errichtung eines statistischen Bureaus für Gruben- und Bergarbeiter in Erwägung zu ziehen.

Ein Streik der Heizer und Dämmner der Hamburger Dampfer ist ausgebrochen. Die Veranlassung hierzu gab die beabsichtigte Herabsetzung der Heuer von 85 auf 75 M.

Explosion. Aus Arnsdorf in der Oberlausitz wird der "Boss. Ztg." unter dem 15. d. M. geschrieben: Eine furchtbare Explosion, die mehrere Menschenleben vernichtete, ereignete sich im nahen Döbischütz in der Brennerei des Rittmeisters von Wissmann. Der in Reichendach O.-L. erbaute und erst im letzten Herbst nachgezogene Weiden-Kochapparat zersprang plötzlich in tausend kleine Stücke. Der den Apparat bedienende Brenner Mataeus wurde mitfammt dem Dach der Brennerei fortgetragen. Man fand den 58jährigen Mann später tot neben der Scheune liegen.

Ebenso wurde der zehnjährige Sohn des Steinmeier Mojer aus Döbischütz auf der Stelle getötet und der gleichaltrige Sohn des Brennerknechts Golbig so stark verbrüht, daß er tags darauf seinen Wunden erlegen ist. Schwer verletzt wurden die Söhne des Steinmeier Berger aus Melkau und des Häusler Altus aus Döbischütz. Die Knaben hatten trog strengem Verbots den über dem Raume, in dem der Kochapparat stand, befindlichen Boden betreten und dort Weiden geschält. Die Katastrophe selbst ist jedenfalls durch übermäßige Spannung des Dampfes erfolgt.

Friedliche Stimmung. Frei nach Goethe: Ueber allen Gipfeln — Ist Ruh'; — Diplomaten und Prinzen — Fliegen ab, fliegen zu; — In Festungen bauet man — ohne Rast, ohne Ruh'; — Und die Armeen — Wachsen dazu. — Warte nur, bald — Hauen sie zu.

Die Hauptache. Richter: "Ich mache Sie aufmerksam, daß Sie, in Rücksicht auf Ihre Verwandtschaft mit dem Angeklagten, berechtigt sind, sich der Zeugenaussage zu entschlagen!" — Zeuge: "Wie steht es aber dann mit der Zeugengebühr, Herr Richter?"

## Anmeldungen beim Königlichen Standesamt der Stadt und Kämmerei Grünberg.

### Geburten.

Den 12. Januar. Dem Betriebsführer Karl Heinrich Gustav Laubner eine T. Emma Alwira. — Dem Fabrikarbeiter Johann Julius Gustav Faustmann eine T. Pauline Agnes. — Den 13. Dem Arbeiter Georg Gustav Reinhold Schober eine T. Auguste Ernestine Emma. — Dem Kutscher Johann Karl Heinrich Hanisch eine T. Auguste Anna Emma. — Dem examinirten Heizer Ignaz Blasius Kalus ein S. Karl Heinrich. — Dem Korbmachermeister Johann Ernst Heinrich Zerbock ein S. Waldemar. — Dem Gilfsbahnwärter Friedrich Wilhelm Hellenberg eine T. Anna Frieda. — Den 14. Dem Dachdecker Otto Fritz Moritz Arlt ein S. Willy. — Dem Fabrikarbeiter Valentin Flieger eine T. Ernestine Bertha Clara. — Dem Weinbänder Emil Adolf Pilz ein S. Georg Fritz. — Den 15. Dem Klempner Paul Julius Ferdinand Peterwitz eine T. Marie Elise Anna. — Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich August Schulz ein S. todgeboren. — Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich August Müller zu Rüdnau ein S. Johann Paul Robert.

### Aufgebote.

Postunterbeamter Johann August Lukas Niels mit Anna Maria Helena Taube zu Waltersdorf.

### Geschleifungen.

Den 9. Januar. Bahnarbeiter Johann Friedrich Wilhelm Heinrich Lehmann mit Henriette Auguste Elsner. — Den 15. Seiler Franz Joseph May mit Anna Veronika Mai. — Den 16. Klempner Hermann Paul Otto Schmidt mit Louise Wilhelmine Bertha Linke.

### Sterbefälle.

Den 10. Januar. Zimmermann Johann Karl Helbig, alt 41 Jahre. — Den 11. Dachdeckermeister Karl August Moritz Wache, alt 56 Jahre. — Wäscherei Johanne Auguste Berndt, alt 57 Jahre. — Den 12. Des Kupferschmiedes Friedrich Philipp Richard Pfennig T. Auguste Bertha Else, alt 5 Monate. — Den 14. Des Maurermeisters Karl W. a. St. Wilhelm Mühle T.

Elie Dora, alt 1 Jahr 7 Monate. — Wittwe Henriette Brücken geb. Haberland, alt 72 Jahre. — Wittwe Louise Bertha Schlechthaupt geb. König, alt 70 Jahre. — Tagearbeiterin Marie Schulz, alt 80 Jahre. — Den 15. Des verstorben. Bäckermeisters Karl Ignaz Wilhelm Geißler S. Paul Herrmann Alfred, alt 3 Monate. — Des Fabrikarbeiters Johann Friedrich August Doll zu Rüdnau S. Friedrich Wilhelm, alt 7 Monate. — Halbbauer Johann Friedrich Ernst Leutloff zu Rüdnau, alt 47 Jahre. — Den 16. Arbeiterin Anna Rosina Martin geb. Neumann, alt 67 Jahre. — Häusler Johann August Kupke zu Sawade, alt 49 Jahre. — Den 17. Tuchmachermeister Karl Friedrich Voitner, alt 80 Jahre.

## 181. Königl. preuß. Klassen-Lotterie 4. Klasse

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 15. Januar 1890.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinne à 30 000 M. 43797 77605.  
Gewinn à 15 000 M. 10516.  
Gewinn à 10 000 M. 75191.  
Gewinne à 5000 M. 41406 51725 147055.  
Gewinne à 3000 M. 5125 5627 13180 14490 16781 23151 25406  
43547 48812 59347 66737 67505 72959 101852 112481 116365 117722  
118986 122373 125115 136485 141664 157303 159172 164541 169136  
187273 189103.

Gewinne à 1500 M. 1828 3221 5581 10662 11489 18657 43738  
51177 51445 52606 66903 77507 85964 88228 91262 98897 108696 152613  
159215 161811 171775 178593 176060.  
Gewinne à 500 M. 432 1851 10788 13524 16890 26923 32529  
34033 40938 44055 45448 46065 50603 51228 56254 58540 65802 78169  
81118 81332 84205 87796 92975 94193 114269 121709 123579 124016  
127148 130124 154941 156339 156549 165128 169985 170347 185779  
187369 188119 188643.

Gezogen am 16. Januar 1890.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinne à 10 000 M. 102219 176926 177947.  
Gewinne à 5000 M. 9740 19949 46213 152990.  
Gewinne à 3000 M. 4732 17790 33659 35607 40734 92901 93404  
93693 95286 102695 110264 112096 118022 124962 135316 138608 146024  
146602 160215 160272 165009 169288 189551.  
Gewinne à 1500 M. 13007 20087 23336 45089 51536 57183 64957  
74227 76224 77874 98785 9948 109794 111506 119555 119700 122671  
124011 133937 176244 179422 181179.

Gewinne à 500 M. 4271 6921 27550 33037 34948 37918 39937  
44251 46675 59707 67734 73127 77368 81619 88388 87175 91964 98407  
99290 100849 101955 108022 109726 118504 127037 129695 134399 137713  
144892 146038 148705 150547 153093 154076 154106 161437 165463  
169857 181226 184184 187276.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinne à 15 000 M. 82366 86294.  
Gewinne à 10 000 M. 43935 177061.  
Gewinne à 5000 M. 37653 41223 88384 154318 175522.  
Gewinne à 3000 M. 3631 7665 9005 9280 14783 17982 24790 36607  
38180 42715 45066 59075 60800 67258 74641 100775 102328 112397  
113363 117607 118898 120616 123940 128536 132688 138742 143740  
146495 146847 147090 159176 161889 162517 170285 174876 180481  
18171.

Gewinne à 1500 M. 1079 6049 13628 15449 19086 21597 22731  
26423 28826 32391 33894 43657 47817 50152 70976 75305 95709 98455  
112877 117589 124751 141758 144192 144614 155102 156848 176151  
176959 181986 182148.

Gewinne à 500 M. 2501 4222 5328 9045 10363 13788 20254 20277  
21550 22298 35339 36414 52388 54797 58236 62887 74688 77071 77470  
86410 89495 91910 101777 115218 125896 134705 138655 138960 140409  
140748 147853 158258 160606 162901 164039 167008 167877 168487  
175621.

Gezogen am 17. Januar 1890.  
(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 75 000 M. 31141.  
Gewinne à 10 000 M. 8687 26362 175918.  
Gewinne à 5000 M. 2994 146921.

Gewinne à 3000 M. 19451 25687 27517 38233 41748 45058 47590  
59441 67631 72376 82017 84199 87166 101924 109574 110779 113737  
117152 118021 131612 134696 144341 158026 155326 156651 171375  
172344 175646 177038 181823.

Gewinne à 1500 M. 13541 16969 19025 26371 28805 45822 49600  
51816 55277 57499 58254 80689 92770 99218 103119 112208 120041  
120045 120977 123107 128768 129439 147515 159878 163256 174712  
185545.

Gewinne à 500 M. 5024 8077 10791 18594 21801 22134 232727  
38351 41845 44784 68873 64844 82168 82796 88606 91279 96986 99838  
105503 114290 115183 119216 120298 122028 155449 157258 166210  
167511 172834.

Gezogen am 17. Januar 1890.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 75 000 M. 31141.

Gewinne à 10 000 M. 8687 26362 175918.

Gewinne à 5000 M. 2994 146921.

Gewinne à 3000 M. 19451 25687 27517 38233 41748 45058 47590

59441 67631 72376 82017 84199 87166 101924 109574 110779 113737

117152 118021 131612 134696 144341 158026 155326 156651 171375

172344 175646 177038 181823.

Gewinne à 1500 M. 13541 16969 19025 26371 28805 45822 49600

51816 55277 57499 58254 80689 92770 99218 103119 112208 120041

120045 120977 123107 128768 129439

**Finke's Saal.**  
Heut Sonntag:  
**Flügel-Unterhaltung**  
von Abends 7 Uhr an,  
wozu freundlichst einlade  
**Benno Finke.**

**Gesundbrunnen.**  
**Tanzfränzchen.**  
Grosse Polonaise.

**Louisenthal.**

Heut Sonntag  
**Flügel-Unterhaltung.**

**Café Waldschloss.**

Heut Sonntag:  
**Flügel-Unterhaltung**  
mit Piston-Begleitung.  
Humoristische Polonaise.

**Walter's Berg.**

Sonntag, den 19. d.  
**Flügel-Unterhaltung**  
und Nachfeier der Einweihung.  
Es lädt ergeben ein **Gust. Ohst.**

**John's Etablissement**  
— große Bergstraße. —  
Heut Sonntag **Flügel-Unterhaltung**  
mit Pistonbegleitung.

**Schützenhaus.**  
Heut **Flügel-Unterhaltung**  
mit Piston-Besetzung.

**Goldner Frieden.**  
**Flügel-Unterhaltung** in **Piston-**  
Begleitung.

**Deutscher Kaiser.**  
**Flügel-Unterhaltung.**

**Goldner Stern.**  
Tanz-Musif.

**Erlbusch.** Heut Sonntag: musikalische  
Unterhalt. B. Kaffee fr. Pfannenkuchen.

**Das VI. Abonnements-**  
**Sinfonie-Concert**

findet Donnerstag, den 23. Januar,  
statt. **E. Lehmann.**

**Verein Concordia.**  
Dienstag: **Abendunterhaltung**  
im **Waldschloss.** Der Vorstand.

**Turner-Feuerwehr.**  
Sprize I.  
Dienstag, d. 21. d., Abends 8 Uhr:

**Übung.**  
Der Führer.

**Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.**  
Montag 8 Uhr: Generalversammlung mit Vorstandswahl u. vorher präc.  
7½ Uhr: Vorstandssitzung behufs Rechnungslegung. (Dich. Haus.)

**Ortskassenkasse der Maurer- und**  
Dachdecker-Gesellen.

Die rückständigen Beiträge pro 1889  
sind bald zu entrichten.

**Schönsten**  
**ital. Blumenkohl**  
empfiehlt **Julius Peltner.**

Niesenbücklinge 3 bis 5 Stcf. 10 Pf.,  
Apfelsinen a Pf. 25 Pf.,  
Sauerkraut a Pf. 8 Pf.,  
denat. Bremviritus a Ltr. 27 Pf.,  
gr. leere Kisten zu verkaufen  
bei **M. Finsinger.**

**Knorr's Hafermehl,**  
**Nestle's Kindermehl,**

**Racahout des Arabes,**

**Ungarwein,** f. Kraut u. Genesende,  
empfiehlt **H. Neubauer.** Drogenhdl.,  
Oberhorstr. 9, gegenüber dem Gesellschaftshaus.

**Ital. Blumenkohl,** Apfelsinen,  
Citronen empfiehlt **V. Höbig,** Berlinerstr. 10.

**Beste Dauerzwiebeln**  
a Ltr. 20 Pf., 10 Ltr. 1 M. 60 Pf.,  
sowie ausgezeichnete Kocherbsen  
empfiehlt **Heinr. Rinke.**

**Montag, den 20. Januar, Abends 8 Uhr,**  
im **Finke'schen Saale** (ehemals Künzel):

## CONCERT

der  
**Concertsängerin Frau Anna Goldbach**

und des  
**Pianisten Herrn Gust. Berger**

aus Berlin

(Schüler von Franz Liszt.)

Das Programm wurde in der Freitag-Nummer d. Bl. veröffentlicht.  
Billets im Vorverkauf in der **Fr. Weiss'schen Buchhandlung (Carl Scholz):**  
Nummerirter Platz 1 M. 50 Pf., unnummerirter 1,00 M.  
Kassenpreis 50 Pf. höher.

**Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.**  
Sonnabend, den 18. d. Wts., Abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn  
Wanderlehrer **Siegert** aus Liegnitz im Saale des Gesellschaftshauses über  
„Obstbau und Obstbaupflege.“  
Freier Zutritt für Niedermann.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß  
ich Züllichauerstraße Nr. 35 ein

**Geschäft in seinen Oeldruckbildern, Portraits, Landschaften,**  
sowie Zeitschriften, nebst Cigarren-Lager  
eröffnet habe und bitte um gütige Beachtung.

**W. Stober.**

## Geschäfts-Gründnung.

Einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend die ergebenste  
Anzeige, daß ich mich hier selbst Niederstraße Nr. 94 im Hause des verstorb.  
Schneidermeister Herrn **O. Prietz** als

**Schneidermeister**

etabliert habe. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beehrenden  
durch gute und saubere Arbeit bei soliden Preisen zu bedienen und zeichne mit der  
Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Heinrich Lienig, Schneiderstr.**

**Belzwaaren, Mühlen u. Hölle** empf. **H. Banitsch.**

## 6261 Geldgewinne

sind bei der Metzer Dombau-

**Geldlotterie.**

Ziehung vom 12. bis 14. Februar 1890.

**Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.**

**Loose a 3 Mark** 15 Pf., ½ Anth. Mk. 1,60, ¼ Anth. 80 Pf.

(Porto u. Liste 20 extra) empfiehlt und versendet

**Rob. Arndt, Breslau, Schloss-Ohe 4,** Lotterie-Geschäft.

Bestellungen auf Loose der **Berliner Schlossfreiheits-Lotterie**

nehme ich schon jetzt entgegen. Prospekte gratis.

**Die Dampfkornbranntwein-Brennerei von**  
**Aug. Ramsthal jr. in Nordhausen,** gegründet 1744,  
offerirt: echten alten Nordhäuser Korn in den Preislagen von M. 1,25 bis  
M. 3, — p. Liter je nach Jahrgang. Nordhäuser Brantwein in ganz  
vorzüglicher Qualität zum jeweilig billigsten Tagespreis.

Keine Geheimmittel! Erfolg garantirt!

**DR. GRAF'S** Sagradapillen in Schachteln zu 75 und 200 Stück à 1 und 2 M.

**DR. GRAF'S** sind das beste und sicherste Abführmittel. Kräftig wirkend.

**DR. GRAF'S** Riehnuschokolade, angenehmes leichtes und sicheres Abführ-

mittel besonders für Kinder. 1 Pack = 4 Tafeln 75 Pf.

**DR. GRAF'S** Menthol-Schnupspulver, bei Schnupfen sofort Linderung

und Heilung bringen. 1 Schachtel 50 Pf.

**DR. GRAF'S** Bronchialpastillen, allerbestes Mittel gegen Husten, Heiser-

keit und Reiz im Halse. Schachtel à 45 Stück 1 M.

**DR. GRAF'S** Pepsin-Rhabarberweln, unübertroffene neueste Erfindung. 5. Magen-

beschwerden und schlechter Verdauung. 1 Packt 1 ½ M.

**DR. GRAF'S** Asthmaicigaretten (Cigarettes indiennes), angenehm zu rauen,

sofort Erleichterung bringen, 1 Carton à 24 Stück 1 ½ M.

**DR. GRAF'S** Katarrh-Pillen, von vorzüglicher Wirkung bei Schnupfen und

Husten, in Bildern zu 45 und 100 Stück, à 1 und 2 M.

Nur echt mit bestehender Schuhmarke und unserem Namenszug:

*Dr. Graf & Comp.*

zu beziehen durch alle Apotheken. Niederlagen in allen größeren Städten. Auf Anfrage

bei uns wird die nächste Niederlage franco nachgewiesen.

**Dr. Graf & Comp., Berlin S., Brandenburgstrasse 23.**

Zu haben in Grünberg in der Schwarzen Adler-Apotheke.

## Braunkohlen-Brikets

empfiehlt als bestes und billigstes Heizmaterial zum  
Preise von 63 Pf. pro Centner ab Fabrik und  
70 Pf. pro Centner frei Haus.

Kleinere Mengen ab unserer Niederlage Berliner-  
strasse 75, zum Centnerpreise von 70 Pf.

**Grünberger Grubenverwaltung.**

Frische Salz- und Schaumbrezeln  
bei **Fritz Ludewig,** Burgstr.

Pfannenkuchen bef. Güte, à 100  
50 u. 30 Pf. bei **G. Stobernak.**

Schaum-, Salz- u. Fästenbrezeln  
täglich frisch bei **Stobernak.**

Täglich frische Schaum-, Salz- u. Fästen-  
brezeln bei **Carl Ludewig,** Postpl. 4.

**Liebig's Fleisch-Extract,**  
**Kemmerich's Fleisch-Extract,**  
**Cibil's flüssiger Fleisch-Extract,**  
**Maggi's flüssig. Fleisch-Extract**

billigst bei

**Max Seidel.**

**Sodener Pastillen,**

acht Fay'sche,  
empf. Drogenhdl. v. H. Neubauer,  
Oberhorstr. 9, gegenüber d. Gesellschaftshaus.

Fr. grünen Hering, Büdlin,  
mar. Heringe, Stollmops, Riesen-  
bratheringe bei Fr. Sommer.

Täglich frische Schaum-, Salz- u.  
Fästenbrezeln bei Julius Leuschner.

Pfannenkuchen u. Schaumbrezeln  
empfiehlt **Adolf Heinrich.**

Brot! sehr schön und groß nur von  
Roggemehl empf. **G. Stobernak.**

**Das sehr beliebt gew. Brot**  
mit Kartoffelzusatz  
ist nur zu haben bei

**Carl Schönberg.**

Fleischmarkt 10,  
und empf. es einer g. Beachtung.

**Haupts. koscher Rindfleisch**  
bei **H. Reckzeh.**

Extrafettes Rind-,  
Schweine- u. Hammelfleisch,  
Prima-Ware,  
empfiehlt **O. Ludewig.**

**Hauptfettes koscher Rindfleisch**  
empfiehlt **A. Schulz.**

2 g. geräuch. Schinken zu verf. Lindeberg 3.  
2 g. gerch. Schinken zu verf. A. d. Lattwiese 12.

Preisgekrönte  
**Truppen-Lederfettmire,**

das Leder wasserfest und geschmeidig  
machend, in Büchsen à 25 und 50 Pf.  
empfiehlt **Lange, Drog.-Handl.**

Vorzüglichen Apfelsaft und  
Apfelsaft-Bowle  
empfiehlt **O. Rosdeck.**

Brzgl. 86r W. u. M. 80 pf.  
88r W. 50 pf., M. 60 pf.,  
Apfelsaft, dto. Bowle,  
Weinessig 2. 20 pf.

Himbeersaft bei **Fritz Rothe.**

Blanchebirne, Apfelsaft 25pf. Mohr, Brist.  
Brz. Johr. 2. 70, 87r. 60pf. Wpe. Derlig.

Guten 86r Rothw. 2. 80 pf. M. Weber.  
88r W. 2. 60 pf. Jos. Stark, Neustadtstr.

87r W. 2. 60 pf. Weberstr. Stenzel.  
88r W. à 2. 60 pf. Böttcher Pilz.

G. alten Rothw. 2. 70, 87r. 2. 60 pf.  
Apfelsaft. 25 pf. **R. Brunzel,** Berlstr. 94.

G. alten Wein 2. 46, Apfelsaft. 2. 20 pf.  
**W. Schreiber,** Mühlweg 7.

86r gold. 70 pf. Heinr. Schultz, Berlstr. 30.

Vor. M. à 2. 60 pf. Schlosser, Niederstr. 91.

86r W. 2. 80 pf. Sander a. Markt.

86r R. u. W. 2. 80 pf. G. R. Pilz, Berlstr. 62.

G. Rothw. 60 pf. **Gustav Jacoby.**

84r W. à 2. 70 pf. Aug. Brucks, Breitestr.

1886r W. 2. 80 pf. Julius Peltner.

G. 87r W. 2. 56 pf. W. Püschel, Lanzsitzerstr.

Weinausschank bei:  
Julius Weber, 88r 60 Pf.

Mohr sen., Berlinerstr., 88r 60 pf.

Schneidersm. Heidul, 88r 60 pf.

Ed. Büttner, Brotmarkt, 89r 2. 72 pf.

Zimmerm. Schmidt, Kärtst. 88r 60, 2. 50 pf.

W. Kurz, Mühlweg, 6. 2. 50 pf.

Senftleben a. d. Kinde.

Böttcher Röhler, 2. 50 pf.

Kirchlich

Eva

Am 2. Sp. 2. 50 pf.

Collecte für

Gormittag

Nachmittag

Der

Liegt

in

9. 2. 50 pf.

# Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 9.

Sonntag, den 19. Januar 1890.

## Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag erledigte am Donnerstag die noch rückständigen Theile des Gesetzes. Zu größeren Debatten gab die Beratung der s. B. an die Commission zurückverwiesenen Titel des Postsetats über die Unterbeamten und das Frankfurter Postgebäude Anlaß. Staatssecretär v. Stephan erklärte, der Kaiser verzichte auf das Abstellquartier im neuen Postgebäude. Daraufhin erklärte sich der Abg. Richter namens der freisinnigen Partei sofort bereit, für die dritte Lesung eine weitere Bewilligung über den Erwerb des Nachbargrundstücks hinaus beantragen zu wollen im Interesse der sofortigen Einebnung des angekauften "Hotel de Russie" und der alsbaldigen Errichtung von Hintergebäuden, damit die Fertigstellung des neuen Posthauses im Ganzen keine Verzögerung erleide. In interessanter Weise verwandelte sich damit das Bild des Reichstages. Während jetzt nach jenem ausgesprochenen Verzicht des Kaisers der Abg. Richter auf Seiten der Regierung trat, setzte umgekehrt Abg. von Wedell-Malchow die Opposition fort und bemängelte auch die Notwendigkeit der alsbaldigen Herstellung eines bloßen Postgebäudes. Offenbar wollten die Cartellparteien es nicht den Anschein gewinnen lassen, als ob auch ihre Opposition gegen die erste Baurate durch das Abstellquartier des Kaisers bedingt gewesen sei. Im weiteren Verlauf wurde ein Antrag Broemel, die Veränderungen des Waarenverzeichnisses zum Zolltarif vier Wochen vor dem Inkrafttreten derselben zu veröffentlichen, trotz des Widerspruchs des Staatssecretärs Frhr. von Malzahn, angenommen.

Gestern berieb der Reichstag in erster Lesung die Postdampfervorlage. Seit Wochen war es zweifelhaft, ob diese Vorlage überhaupt noch in diesem Reichstage werde entschieden werden. Noch in den letzten Tagen glaubte man, daß die Regierung auf die Durchberatung derselben verzichten werde. Der freisinnige Abg. Bamberger, welcher als erster Redner die Vorlage besprach, führte diese Vorlegung in letzter Stunde auf die Besorgniß der Regierung zurück, daß der nächste Reichstag eine derartige Vorlage auf keinen Fall annehmen werde. Der freisinnige Redner hob des Weiteren hervor, daß jede Vorausezung für die Herstellung einer solchen vom Reich zu subventionirenden Dampfschiffverbindung bei der Geringfügigkeit der Handelsbeziehungen mit Ostafrika fehle, und erinnerte in die üblichen Erfahrungen, die Deutschland mit der Samoalini ge macht habe. Staatssecretär v. Stephan, welcher die Vorlage vertrat, vermochte zwar keine beweisenden Ziffern für einen irgendwie bedeutenden Handel Deutschlands mit Ostafrika anzuführen, tröstete sich jedoch mit der Hoffnung auf die Zukunft. Nur passierte ihm dabei das Misgeschick, daß er als Beispiel für eine große Entwicklung aus kleinen Anfängen sich auf den Norddeutschen Lloyd bezog, der ohne jegliche Subvention seine jetzige Bedeutung erreicht hat. Namens der Nationalliberalen sprach Abg. Hobrecht die unbedingte Zustimmung zur Vorlage aus, die er als eine Consequenz der Colonialpolitik bezeichnete. Desgleichen hielten die Redner der conservativen Parteien v. Hellendorf und Nobbe Deutschland in dieser Frage für national engagiert. Abg. Windthorst machte demgegenüber die vorliegenden finanziellen Bedenken in entschiedener Weise geltend und riet, die Sache bis zum nächsten Reichstage zu vertagen. Abg. Birchow dämpfte die ausschließenden Hoffnungen der Colonialchwärmer durch den Nachweis, daß Ostafrika niemals wirklich werden colonisiert werden können, und gab nur die Möglichkeit der Erzielung mäßig guter Handelsbeziehungen zu, für welche aber nur das absolut Notwendige gewährt werden dürfe, und auch das nur, wenn thatächliche Erfolge vorlägen. Die Vorlage ging an die Budgetcommission zur Beratung. — Heute stehen Initiativanträge zur Beratung.

Ein neues Weißbuch über Ostafrika ist am Donnerstag im Reichstage erschienen. Dasselbe enthält sieben Berichte, welche den Zeitraum vom 11. November bis 15. Januar umfassen. Der erste Bericht vom 20. November behandelt die Gefechte bei Saadani und Pangani und das Vorgehen gegen Usegubba. In dem Bericht wird auch zum ersten Male Ausführlicheres über Bana Heri mitgetheilt. Darnach begann das Vorgehen gegen Bana Heri schon am 5. November auf die Bitte einer französischen Missionsstation. Wissmann schreibt: "Ich beschloß, gegen Bana Heri in strenger Weise vorzugehen. Nachdem mich derselbe seit Monaten mit Friedensverhandlungen, nicht erfüllten Versprechungen und anderen hingehalten hatte, bot er dem, mit dem sich befindenden Buschiri die Hand zum Frieden an, drohte mit befreundeten Bana Heri, besonders mit dem großen Pangani, Simbodja, gemeinsam und würde nach der wiederhergestellten Haupthort der Bewegung nicht Bana Heri nicht Wissmanns vom 20. November über die Einnahme der Stadt und die Bestrafung des Buschiri, des Freiherrn von Wissmanns vom 20. November Bericht vom 20. November Simbodja, der Verhandlungen

wegen Frieden angeknüpft habe. Das ganze nördliche Usgara habe sich von Bana Heri losgeagt. Die größten Häuptlinge von dort seien selbst nach Pangani gekommen. Ein Telegramm Wissmanns vom 20. Dezember meldet das Eintreffen Stanley's und Emin Pacha's in Mpwapwa. Das Weißbuch enthält ferner zwei Berichte des Lieutenant Schmidt aus Mpwapwa über die Ankunft Stanley's und Emin's dagegen. Lieutenant Schmidt teilte u. a. mit, daß Emin aus Mangel an Trägern seine Eisenbeinorräthe habe zurücklassen müssen. Dieselben sind teilweise zuverlässigen Häuptlingen zur Aufbewahrung übergeben, teilweise sind sie in den Fluß versetzt. In einem Telegramm vom 16. Dezember meldet Wissmann die standrechtliche Bestrafung Buschiris. — Über die Niederlage Wissmanns am 25. Dezember enthält das Weißbuch folgendes Telegramm Wissmanns: "Ein Theil meines Expeditions corps griff am 25. Dezember v. J. Bana Heri an, wurde jedoch zurückgeschlagen, wobei der Sergeant Ludwig und 8 Mann getötet und 6 Mann verwundet wurden. Am 5. Januar stürmte ich die stark befestigte und mit ungefähr 1500 Mann besetzte Position Bana Heris mit 500 Mann von meiner Truppe, welche sich mit größter Bravour schlugen. Unsere Verluste in dem dreistündigen Kampfe betragen 12 Verwundete, vorunter 2 Weiße. Hiermit ist vermutlich die letzte Stunde des Aufstandes im Norden vernichtet." In einem Telegramm vom 15. Januar berichtet Wissmann: "Begnadigte Rebellen kehren in großen Massen zurück."

Das preußische Abgeordnetenhaus wählte vorgestern das Präsidium der letzten Session durch Acclamation wieder, also die Herren v. Köller, v. Heermann und v. Benda. Sodann hielt der Finanzminister v. Scholz die Budgetrede. Er erklärte, daß die Finanzlage des Staates eine günstige ist. Der Überschuß des Jahres 1888/89 würde sich auf circa 70 Millionen belaufen, wenn nicht in diesem Jahre die Einzahlung beim Hinterlegungsfonds die Auszahlung um über 2 Millionen Mark überschritten hätte und dadurch die Staatschulden um soviel erhöht worden wären. Das Jahr 1887/88 hatte einen Überschuß von 50 Millionen ergeben. Für das laufende Jahr werden einen Mehrüberschuß über den Voranschlag ergeben: Die Forstverwaltung von etwa 6 Millionen, die Bergwerksverwaltung 2 Millionen, die Eisenbahnverwaltung 37 Millionen. Die Ueberweisungen aus dem Reiche werden etwa 27 Millionen befragen, die directen Steuern 3.800.000 Mark, die indirekten Steuern 9.180.000 Mark, die Stempelsteuer 8.400.000 Mark u. s. f. Im Ganzen wird sich der Überschuß des laufenden Jahres auf ca. 80 Millionen stellen, wenn nicht diese Summe auf Grund des Eisenbahngarantiegesetzes zur Tilgung der Eisenbahnsschuld zu verwenden wäre. Über diese 80 Millionen bildeten doch nur einen geringen Bruchtheil von der Gesamtsumme unseres Budgets und deshalb ist Vorsticht immerhin geboten, denn wir dürfen nicht nur mit Befriedigung auf die Vergangenheit blicken, sondern wir müssen auch bezüglich der Zukunft Reserve haben. Man braucht deshalb nicht zur Schwarzeberei neigen, aber man darf auch nicht mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Ueberschüsse in der gegenwärtigen Weise weiter steigen werden. Der Etat für das Jahr 1890/91 schließt ab mit einer Einnahme von 1586 Millionen, gegen das laufende Jahr mehr 108 Millionen. Die Erhöhungen der Einkommensteuer lassen einen günstigen Schlüß auf die eingetretene Stärkung der persönlichen Steuerkraft zu (Na! na!) Was die Staatschuld anbelangt, so sei die Convertirung derselben ohne Schädigung der Finanzen erfolgt. — Trotz der "günstigen Finanzlage" schloß der Minister mit der wenig tröstlichen Versicherung, daß ein Nachtragsetat erforderlich sein werde. — Nächsten Dienstag beginnt die erste Sitzung des Etats.

Die freisinnige Partei hat im preußischen Abgeordnetenhaus folgenden Antrag Brömel eingebracht: Die Regierung zu erüthen, den bestehenden Personen-, Gepäck- und Gütertarif einer Reform zu unterziehen, welche durch Ermäßigung der Tarifsätze und Vereinfachung des Tarifsystems die preußischen Staatsbahnen für die wirtschaftlichen Interessen des Landes in erhöhtem Maße nutzbar macht.

Das preußische Herrenhaus hielt vorgestern eine völlig bedeutungslose Sitzung ab und vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

Bei der vorigestrigen Wiederaufnahme der Verhandlungen der zweiten badischen Kammer widmete der Präsident Lameh der verstorbenen Kaiserin Augusta einen äußerst warmen, herzlichen Nachruf. Die Kammer beschloß gleich der ersten Kammer, eine Beileidsadresse an den Großherzog und die Großherzogin zu richten.

## Stadtverordnetensitzung am 16. Januar.

Anwesend 38 Stadtverordnete, vom Magistrat die Herren Bürgermeister Dr. Flughäf, Kämmerer Rothe, Stadtbaurath Severin, Stadträthe Kroll und Schröder.

Bor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit warmen, tief empfundenen Worten des Ablebens der Kaiserin Augusta und teilte im Anschluß daran die von uns bereits veröffentlichte Beileidsbezeugung der hiesigen städtischen Ämter und Verhandlungen

sowie das hierauf aus dem Cabinet des Kaisers eingegangene Telegramm mit. Sodann machte der Vorsitzende Mittheilung von dem Ableben von zwei einstmaligen langjährigen Mitgliedern der Versammlung, der Herrn Kupferschmiedemstr. Röstel und Kaufmann Beschel. Veli. ehrte deren Andenken durch Erheben von den Plänen. Zur Kenntnis der Versammlung gelangte ferner ein Dankesbrief der Lehrerinnen Gräulein Bergel und Wulff für gewährte Gehaltszulage. — Dem Bericht über die Thätigkeit der Stadtverordneten-Versammlung im Jahre 1889 ist zu entnehmen, daß 13 Sitzungen stattgefunden haben, denen durchschnittlich 39 Mitglieder, das sind 88%, bewohnt und in denen über 261 Vorlagen (gegen 261 im Vorjahr) verhandelt wurde. Ein Mitglied, Herr Müllermeister Leutloff, ist durch den Tod ausgeschieden. — Hierauf erfolgte durch Herrn Bürgermeister Dr. Flughäf die Einführung und Verpflichtung der neu- bzw. wiedergewählten Stadtverordneten. Redner begrüßte die Herren, darauf hinweisend, daß letztere durch ihre Wiederwahl den Erfolg ihrer Thätigkeit auf communalem Gebiete anerkannt wünschen und erster dazu berufen seien, mit ihrem Gemeinsam und geistigem Vermögen mitzuarbeiten am Wohle und an den Wohlhabungsbestrebungen der Stadtgemeinde. Er verließ am Schlusse dem Wunsche Ausdruck, daß das gute Einvernehmen, das bisher zwischen den beiden städtischen Ämtern bestanden, weiterhin erhalten bleibe, da darin der Segen und das Glückliche der Verwaltung beruhen. Sodann bewilligte Herr Stadtverordneten-Vorsteher Jurajsek die Neuwahl bzw. Wiedereintretenden. — Versammlung erhielt nunmehr Kenntnis von einer Subscriptions-Einladung auf das vom hiesigen Landratsamt herausgegebene topographisch-statistische Handbuch des Kreises Grünberg. Der Vorzugspreis beträgt 4,50 M., während der Ladenpreis auf 6 M. festgesetzt werden soll. — Bei der hierauf erfolgenden Wahl des Vorstandes für das Jahr 1890 wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt und zwar erhielt der Vorsitzende Jurajsek 35 Stimmen (die Stv. Mannig 2 und Söderström 1 Stimme), der erste Schriftführer Delvendahl 36 Stimmen (Peltner 2 St.), der Vorsteher-Stellvertreter Mannig 35 Stimmen (Wilh. Mühl 2, Peltner 1 St.) und der Stellvertreter des Schriftführers Peltner 37 Stimmen (Wilh. Mühl 1 St.). — Bei der Wahl der Deputationen wurden die früheren Mitglieder bis auf wenige Ausnahmen, welche in erster Linie durch die Veränderung in der Ämterperspektiv begründet sind, wiedergewählt. — In die bereits früher gewählte Abgaben-Einschätzungs-Deputation wurde an Stelle des Herrn Pincus Herr Reinh. Kube als Bürgerdeputirter neugewählt. — Der Arbeitshaus-Deputation gehörten an die Stv. Boas, Nippe, Salomon, Söderström; der Armen-Deputation die Stv. König, Conrad, Ad. Pilz, Hartmann, Sommer, Werther, Fiedler, Hänisch, Liehr, Fuchs, Weber, Albert Pilz; als Bürger-Deputirter wurde für Herrn Jos. Mangelsdorf Herr Böttchermeister Lebmann sen. gewählt. Zur Amts-Deputation gehörten die Stv. Helwig, Söderström, Bronsky, Laskau; zur Bau-Deputation: Balkow, Fr. Dehmel, Linke, Mahlendorf, Schröder, Fr. Schulz; zur Curatel- und Badeanstalts-Deputation: Eichler, Künzel, Kärg, Krumnow, Hänisch, Salomon, Wenzel, Bronsky; zur Markt-Deputation: Nippe, Ad. Pilz, Gotthold Pilz, Schüler, Sommer; zur Forst-Deputation: Hartmann, Delvendahl, Fizze, Mahlendorf, Nippe, Fr. Schulz; zur Einquartierungs-Deputation: Hänisch, Krumnow, G. Pilz, Weber, Bronsky, Käufe; zur Obst- und Wein-cultur- und Friedhofs-Deputation: Eichler, Fiedler, Liehr, Mannig, Nippe, Schöps; zur Rechnungs-Deputation: Abraham, Boas, Helwig, Peltner, Salomon, Sommerfeld; zur Schul-Deputation: Mühl, Linke, Söderström; zur Sicherheits-Deputation: König, Brück, Hartmann, Kärg, Conrad, Sommer, Staub; zur Verpachtungs-Deputation: Delvendahl, Fizze, Hartmann, Mahlendorf, Nippe, Schulz; zur Wasserleitung-Deputation: Balkow, Dehmel, Linke, Mahlendorf, Schröder, Schulz; zur Wahlcommission: Jurajsek, Mannig, Delvendahl, Peltner, Boas, Söderström, Sommerfeld, Schulz; zum Sparkassen-Curatorium: Boas, Mannig, Peltner, Mühl. — Zum Bezirks-Vorsteher für den 3. Bezirk wurde an Stelle des Herrn Kürschnermeister Langner Herr Korbwarenfabrikant Billig jun. und zum Stellvertreter an Stelle des Herrn G. Horn Herr Seifenfabrikant Kalide gewählt. — Als Beitrag für die Verpflegungsstation wurden für 1890/91 150 M. bewilligt. — Der Servicezuschuß für den Bezirksfeldwebel wurde vom 1. Januar 1890 ab dem Antrage des Magistrats entsprechend von 72 auf 100 M. erhöht. — Zum Bezirks-Vorsteher für den 12. Bezirk wurde an Stelle des in die Stadtverordneten-Versammlung eingetretenen Herrn Adolf Pilz Herr F. Pilz gewählt. — Versammlung beschloß die Verlängerung des Miethsvertrages mit dem Fischler Rantel, welcher eine Wohnung im früher Fischler'schen Armenstuhlhaus gegen einen jährlichen Miethzins von 79 M. inne hat, auf ein weiteres Jahr. — Ebenso wurde dem Bademeister Mäthner, dessen Bachtvertrag über die Badeanstalt am 31. Mai abläuft, derselbe auf 3 weitere Jahre unter den bis-

herigen Bedingungen verlängert. — Auf Grund früherer Beschlüsse soll alle Jahre eine Klasse der Volkschulen etatsmäßig mit neuen Subsellien ausgestattet werden. Die der Bauverwaltung zur Verfügung stehenden Mittel reichen dieses Jahr nicht aus; deshalb beantragte der Magistrat die außeretatsmäßige Bewilligung von 300 M. zur Anschaffung von Subsellien, wozu Versammlung ihre Zustimmung ertheilte. — Dem Röhrmeister Schulz wurde eine Gratification von 30 M. bewilligt. — Dem Antrage des Magistrats, von den vorhandenen Sparkassen geldern 100 000 M. in 3½% Schlesischen Pfandbriefen anzulegen, sowie für ein zur Verzehrung bestimmtes Capital von 10 200 M. 4% consolirte Staatsanleihe anzukaufen, wurde zugestimmt. — Nach den Beschlüssen vom 17./19. April 1888 ist für fünf erste Klassen der biesigen Schulen je ein Bild des Kaisers Wilhelm I. angekauft worden, nachdem Seitens des Herrn Ministers der Knaben-Volkschule eins überwiesen worden war. Von den vom Minister gewährten Bildern Kaiser Friedrichs ist keins auf die Stadt Grünberg entfallen, während neuerdings der ersten Knabenklasse der kath. Schule ein Porträt Kaiser Wilhelms II. überwiesen worden ist. Magistrat beantragte nun die Anschaffung des Bildes Kaiser Friedrichs à 11,50 M. für sechs oberste Klassen und des Bildes des Kaisers Wilhelms II. à 18,50 M. für 5 erste Klassen. Die hierdurch entstehenden Kosten von 161,50 M. wurden ohne Debatte außeretatsmäßig bewilligt. — Beauftragt Herstellung der Fluchtlinie in der Neustadtstraße wurde der Erwerb von 196 qm Land à 1,15 M. für 225,40 M. von Herrn Friedrich Wilhelm Schulze beschlossen. — Debattelos genehmigte die Versammlung die Aufbesserung des Gehalts der Stelle des Kassen-Assistenten um 150 M.; sodass diese Stelle nunmehr dotirt ist mit 1200 M., steigend von 5 zu 5 Jahren um 75 M. bis 1500 M. nach 20 Jahren. — Herr Bürgermeister Dr. Flutgraff theilte hierauf mit, dass der Magistrat sich neuerdings veranlaßt gesehen habe, sich in der Volkschul-Angelegenheit wiederum beschwerdefährend an den Herrn Cultusminister zu wenden. Die Königl. Regierung zu Lügning habe nach dem Entschiede des Herrn Ministers hierzu angefragt, weshalb die Benennung „Elementarschulen“ beliebt worden wäre, welche Bezeichnung den allgemeinen Bestimmungen vom October 1872 widerstrebe. Darauf sei erwidert worden, da nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften die evangelischen Schulen einheitlich gestaltet werden sollten, sei auch eine einheitliche Benennung nothwendig geworden. Den Namen „Volkschulen“ auf die vereinigten Schulen zu übertragen, habe man nicht für angängig erachtet, da die Anstalten, die bisher diesen Namen führten, aus den früheren Armenischulen entstanden seien und nun von den Kindern der Benigbemittelten besucht würden. Uebrigens könne der in den allgemeinen Bestimmungen gebrauchte Ausdruck „Volkschule“ nicht obligatorisch sein, da auch nach 1872 in behördlichen Verfassungen die Bezeichnung „Elementarschulen“ gebraucht werde und auch andere Gemeinden weder den einen, noch den andern Namen für ihre Schulen angewandt hätten. Sei die Benennung „Elementarschulen“ nicht angängig, so sei man der Bezeichnung „Stadtschulen“ nicht abgeneigt. Nun hat die Königl. Regierung unter dem 5. Dezember 1889 an die biesige Kreisschulinspektion ein Rescript erlassen dahn gehend, dass jede Vermischung der Schulen räumlich und in Betreff der Lehrkräfte unstatthaft sei, sowie dass die bisherigen Benennungen „Friedrichsschule“ bzw. „Knaben- und Mädchen-Bürgersschule“ und „Knaben- und Mädchen-Volkschule“ beizubehalten seien. Sollte die Schuldeputation eine eigenmächtige Änderung vornehmen, so sei alsbald zu berichten. Von diesem Rescript sei dem Magistrat Kenntniß gegeben worden, welcher die Königl. Regierung beschieden habe, dass die Schuldeputation noch keine eigenmächtige Veränderung vorgenommen habe, und die Bezeichnung „Elementarschulen“ nur von den städtischen Behörden beschlossen sei. Nachdem die einheitliche Gestaltung der evangelischen Schulen von der höchsten Schulbehörde genehmigt, sei auch eine einheitliche Bezeichnung unerlässlich. Eine Vermischung sei nicht beabsichtigt. Jede Schule habe ihren Hauptlehrer und ihr festes Lehrpersonal. Es sei beabsichtigt, die Kinder der Stadtbezirke 1—7 in den Räumen der jetzigen Bürgerschulen unterzubringen und die aus den Bezirken 8—12 im Volkschulgebäude. Der Schule, in welche die Kinder aufgenommen werden, sollten sie in der Regel verbleiben; nur ausnahmsweise soll zu Beginn des Schuljahres eine Versetzung in die gleiche Klasse der andern Schule stattfinden, wenn die Überfüllung des Raumes dies ertheile. Gleichzeitig sei die Königl. Regierung in Kenntniß gesetzt worden, dass Magistrat diese Angelegenheit dem Herrn Minister zur Entscheidung vorgelegt habe. Letzterer ist ersucht worden, obige Verfassung der Regierung aufzuheben und die näher dargelegte Vermischung und die einheitliche Benennung der Schulen zu gestatten. Die ein gerechte sehr eingehend begründete Beschwerde wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen, Herr Stadtverordneten-Vorsteher Jurischek dankte dem Magistrat für sein Eintreten in dieser Angelegenheit. Der Entscheid des Ministers steht noch aus. — An die öffentliche Sitzung schloss sich um 2/3 Uhr eine geheime.

Er ging mit raschen Schritten im Zimmer auf und ab; dann blickte er direkt vor ihr stehen, richtete sein dunkles Auge auf sie. Und seltsam, sie konnte diesen Blick nicht ertragen. Es war ihr zu Muthe, als sei sie die Schuldige und als sei er es, der Rechenschaft von ihr zu fordern habe.

„Glaubst Du“, fuhr er fort, „ich hätte so leichten Herzens alle Vortheile meines Ranges und meiner Geburt von mir werfen können, wenn nicht die Begeisterung für die Ideen und Ziele, denen wir dienen, mir dieses Opfer erleichtert hätte? Dort hängt das Bild meines Vaters, der zu den Stützen des Zarenthrones gehörte, und ich habe mich Ihnen zugeföhrt, die darauf ausgeben, diesen Thron zu stürzen. Ich habe die Privilegien meines Standes von mir geworfen und die Traditionen meiner Familie in den Staub getreten, um mich ganz dem Berufe zu widmen, zu dem ein außerordentlicher Mann, den ich verehre, mich geweiht hat. Und was kann in dem Leben eines Mannes, der sich einem so hohen Berufe gewidmet hat, die Liebe zu einem Weibe anders bedeuten, als eine flüchtige Episode? Glücklicher Menschen, deren Leben sich in dem gewohnten Geleise bewegt, mag es beschieden sein, sich diejenige zum Weibe zu nehmen, die sie lieben, oder sich dauernd an den Gegenstand ihrer Neigung zu binden. Mit mir hat es das Schicksal nicht so gut gemeint. Ich kann ein Weib nur lieben, wie man einen Freund lieb gewinnt. Man wandert eine Zeit lang eine Strecke Wegs zusammen, bis die Wege sich scheiden; dann drückt man sich die Hand und geht.“

Sie erhob sich; mühsam rang sie nach Fassung. Dann reichte sie ihm die Hand. „Adieu, Dmitri“, sagte sie.

„Vera! Vera, Du bleibst! Warum sollte für uns schon die Stunde gekommen sein, in der wir uns trennen müssen?“

„Ja, Dmitri. Sie ist gekommen. Du bist mir fremd geworden und ich weiß nicht, ob ich Dich noch lieben kann wie früher. Sicher weiß ich, dass Du mich nicht so liebst, wie ich es glaubte und hoffte. Es ist besser, wir trennen uns.“

„Vera, Du lästern mir!“

„Nein, ich bin ruhiger geworden. Ich sehe ein, dass ich nichts für Dich sein kann. Aber wenn Du mich belogen hast, Dmitri, wenn Du einmal eine Andere, — wenn Du jenes Mädchen so liebst, dass Du an nichts Anderes denkst, als Dir ihren Besitz zu erwerben und zu erhalten, dann, Dmitri!“

Sie fand die Worte nicht für das, was sie sagen wollte. In diesem Augenblicke klopfte es an die Thüre. Paul Zwetajew trat ein.

„Da ist Paul!“ sagte sie. „Er wird mich nach Hause begleiten. Adieu, Dmitri.“

Sie reichte ihm die Hand, die er lebhaft drückte, — während er seine dunklen Augen präfend auf sie richtete. Sie schlug die Augen vor sich nieder und ging.

Lange noch stand der Fürst am Fenster und sah den Schneeflöcken zu, die langsam und schwer aus der dunstigen Höhe herabfielen.

5. Kapitel.

Vera und Paul.

Schweigend gingen sie ihres Weges, über den Admiraltätsplatz, nach dem Newski, durch die Morskaja nach der Eibsenstraße. Paul hatte mehrmals den Versuch gemacht, ihr ein tröstendes Wort zu sagen, aber da er keine Antwort erhielt, so schwieg auch er.

Auf ihrem Zimmer angekommen, warf sich Vera in eine Ecke des Sophas. Der lange zurückgehaltene Schmerz machte sich in einem Strom von Thränen Luft. „Armes Kind!“ — sagte Paul. — „Ich habe dies Alles vorausgesehen. Nicht erst seit gestern, da ich erfuhr, wer dieser Dmitri Zelagin eigentlich ist. Mir war es damals klar, dass er nur sein Spiel mit Dir trieb. Wie oft habe ich Dich vor ihm gewarnt! Aber Du hast mich ja nicht hören wollen.“

Sie schwieg und ihre Thränen flossen noch immer.

„Wenn ich noch daran denke,“ fuhr er fort, „was für ein ruhiges, glückliches Leben wir hier führten in der ersten Zeit, nachdem wir uns hier kennen gelernt hatten. Auch Du, Vera, warst damals glücklicher als jetzt. Wir lasen und studirten zusammen, wir besprachen uns über Alles, was unser Interesse erweckte, und wir waren so glücklich, uns in unseren Ansichten zu begegnen, wie wir uns auf unsern Lebenswege begegnet waren. Aber wir sind das Opfer unserer Ansichten geworden. Der Bund nützt seine Glieder aus, ohne viel darnach zu fragen, was das Glück oder das Unglück des Einzelnen ausmacht. Es ist unser Glück, dass wir in diesem Lande geboren sind, das Gott verflucht hat. Was erreichen wir, indem wir kämpfen? Wofür segen wir unser Leben ein? Die Oberen regieren und wir sind die Werkzeuge ihres Willens. Was gelten wir Ihnen? Was hast Du diesem Menschen gegolten, der sich Dmitri Zelagin nennt? Du warst nichts als ein Werkzeug seiner Pläne und daneben ein Spielzeug seiner Laune. War er es nicht, der Dich bewog, die Spionin des Bundes bei der Polizei zu werden? War er es nicht, der mir durch Deine Vermittlung diese famose Anstellung als Geheimsekretär des Polizeirathes verschaffte? Ich will nicht von mir reden, denn ich habe diesem Menschen nie getraut; aber galt ihm denn Dein Leben etwas, indem er Dich auf einen so gefährlichen Posten stellte? Du warst nur eine der Figuren auf dem Schachbrette, mit denen er seine Partie machte. Was lag ihm daran, ob die Entdeckung dieser Thätigkeit Dich in den Kerker oder nach Siberien führte? Und Du glaubtest Dich geliebt von diesem Menschen! Du gabst Dich ihm hin mit einem Vertrauen, das er so schändlich missbrauchte! Du hieltest für Liebe, was für ihn nur Spiel, nur Zeitvertreib, nur eine Eingebung seiner Laune war. Für nichts hast Du das treue, edliche Gefühl geachtet, das Dir Andere entgegenbrachten. Dir erschien es als ein beneidenswerthes Los, die Rivalin von Tänzerinnen und Schauspielerinnen zu sein, mit denen der Herr Fürst seine Zeit verbrachte.“

„Schweig! Schweig!“ rief sie aus, indem sie ihr Gesicht mit den Händen verdeckte, als wolle sie die aus Neuer hervorbrechenden Thränen zurückhalten.

„Nein!“ fuhr er fort. „Verzeihe mir, ich thue Dir Unrecht. Du wußtest gar nicht, mit wem Du es zu thun hastest. Auf ihn allein fällt die Schuld. Ich will Dich nicht anklagen, nur beklagen, weil ich Dich als das Opfer eines Wästlings sehe, der Dich zu seiner Maitresse mache und in derselben Zeit die letzten Schritte that, um durch die Heirath mit der Tochter eines Millionärs seinen zerstörten Verhältnissen wieder aufzuhelfen.“ (Fortsetzung folgt.)

### Lösungen der Rätsel in Nr. 6:

1. Pragel — Pregel — Prügel.

2.

a	i	x
a	m	u
e	m	s
v	e	l
i	m	m
l	u	x
a	a	r
i	m	n
i	m	o

### Rätsel.

Der ersten Vier

— Ich rath' es Dir —

Trink' nicht zu viel!

Kein Kinderspiel

Ist das fürwahr.

Du kannst dann gar

Vielleicht nicht steh'n,

Am End' nicht geh'n

Auf'm Drei bis Acht

Und wirst verlacht.

Auch essen darf

— Denn es ist scharf —

Man nicht zu viel

— 's ist auch kein Spiel

Von Eins bis Acht . . .

Ich hab's erdacht,  
Du — löst es mir.

### Quadrataufgabe.

a	a	a
a	a	g
m	m	m
r	s	s

Die Buchstaben der vorstehenden Figur sollen so gestellt werden, dass die Senkrechten wie die Wagnereien ergeben: 1) einen Fluss, 2) einen Vornamen, 3) einen Gott, 4) ein Erzeugniß der Tischlerei.

### Berliner Börse vom 17. Januar 1890.

Deutsche	4½% Reichs-Anleihe	107,50 B.
3½	dito	103,10 B.
Preuß.	4% conjol. Anleihe	106,60 B.
3½	dito	103,20 B. G.
3½	Präm.-Anleihe	157,50 B.
3½	Staatschuldch.	100,70 B.
3½	Pfandbriefe D.	100,60 B.
4%	Rentenbriefe	104,10 G.
3½	Pfandbriefe	99,90 G.
4%	dito	100,90 G.

### Berliner Productenbörse vom 17. Januar 1890

Weizen 184—200. Roggen 172—179. Hafer, guter und mittler ichlesischer — , feiner schlesischer 173—176.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grubero

Gestörte Verdaunung (Verstopfung) kann ernstere Folgen haben, als die meisten damit Behafteten wissen. Ercheinungen und Leiden, wie Blutandrang, Schwindsäufse, Kopfschmerzen, Herzklagen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder u. c. stellen sich ein, ohne dass man weiß, woher es kommt. Indem man durch Anwendung der in den Apotheken à M. 1.— erhältlichen ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpills die gestörte Verdaunung in Ordnung bringt, be seitigt man die daraus herrschenden Ercheinungen. Man ver lange aber stets die Stiftette mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und den Namenszug Richard Brandt. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Mischung, Aloë, Aphynt, Bitterlee, Gentian.

Ein Nährmittel ersten Ranges muss außer seinen qualitativen und praktischen Wirkungen auch medicinisch gutgeheissen, chemisch bestunden und bacteriologisch untersucht. Reinheit von krankheitserzeugenden und Schimmelpilzen. Dieses ist in höchster Vollkommenheit. Es lassen sich aus demselben in dem Erfolge überall beschleunigt und verbessert geschwächten, schlecht Personen, sei es dass baster oder chronisch Eiterung, Durchfall ist zu Markt 1,20 d. bei: O. Liebeh.

## Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am 27. Januar cr. Vormittags 9 Uhr, ein gemeinschaftlicher Kirchgang der Reichs-, der Königlichen und der städtischen Behörden, der Lehrer-Collegien, der Herren Reserve- und Landwehr-Offiziere, sowie der hierorts bestehenden öffentlichen Corporationen vom Rathaus aus statt, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Diejenigen Herren, welche Uniform zu tragen berechtigt sind, werden ersucht, dieselbe anzulegen.

Grünberg, den 18. Januar 1890.  
Freiherr v. Seherr-Thoss Dr. Fluthgraf  
Landrat. Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß Montag den 27. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs ein gemeinsames Festessen der Einwohnerschaft von Kreis und Stadt Grünberg, dessen Preis auf 3 Mark für das Gedek ohne Wein festgesetzt ist, in den Räumen des hiesigen Ressourcen-Gebäudes veranstaltet wird.

Wir ersuchen ganz ergebenst, Anmeldungen zu diesem Festessen bis spätestens Freitag, den 24. Januar einzusenden, wobei wir bemerken, daß

1. die Listen zum Einzeichnen zwecks Beteiligung auf dem Landratsamt und der Rathäts-Registratur, sowie in den Buchhandlungen von Scholz (Fr. Weißsche Buchhandlung) und W. Levysohn bis Freitag den 24. Januar Abends ausliegen,
2. bei späterer Anmeldung eine Berücksichtigung nur noch nach Maßgabe der verfügbaren Plätze stattfinden kann,
3. besondere Einladungen nicht erfolgen,
4. es Ledermann überlassen bleibt, wegen Belegens von Plätzen sich an Einen der Unterzeichneten zu wenden.

Grünberg, den 18. Januar 1890.  
von Drygalski. Dr. Fluthgraf.  
Hackenberg. Menzel. Dr. Raeder.  
Frh. v. Seherr-Thoss. v. Zimmermann.

## Bekanntmachung.

Die im Jahre 1870 und früher geborenen militärflichtigen Personen werden aufgefordert, sich in der Zeit bis zum 1. Februar d. J. und zwar während der Vormittagsstunden von 10–12 Uhr, mit Ausnahme der Montag-Vormittage, in dem Zimmer des Polizei-Inspectors zur Stammrolle anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Lösungsscheine, resp. diejenigen des Jahrganges 1870, welche nicht hier geboren sind und sich das erste Mal gestellen, die Geburtsatteste mitzubringen.

Für die richtige Anmeldung sind die Eltern, Vormünder, Lehrmeister, Dienstherren oder Arbeitgeber verantwortlich.

Hier geborene, aber abwesende, oder auf der Reise befindliche Militärflichtige sind ebenfalls von den Eltern, Vormündern u. s. w. anzumelden.

Nach § 25 Nr. 11 der Erzähordnung wird derjenige, welcher die Anmeldung zur Stammrolle oder zur Verichtigung derselben unterläßt, mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Grünberg, den 14. Januar 1890.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Fluthgraf.

Nachstehende

## Polizei-Verordnung

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverordnung vom 30. Juli 1883 wird die Anordnung des Gemeinde-Bezirks der Gemeinde-Bezirk der

6) sämmtliche durch Kreuzung der vorstehend genannten Rassen entstandenen Warten,

7) Fleischer- und Ziebhunde,

8) Jagdhunde dürfen, wenn sie nicht in völlig festen Behältern eingesperrt oder angefettet sind, nur in umfriedigten Räumen gehalten werden, welche ein Ueberspringen oder sonstiges Entweichen der Thiere ausschließen.

### § 2.

Es ist verboten, dergleichen Hunde (§ 1) auf den öffentlichen Straßen und Plätzen frei umherlaufen zu lassen; die Hunde müssen vielmehr stets an einer 0,5 m langen Leine an dem Fahrdamm geführt werden und außerdem mit einem festen, nicht nachgiebigen, das Beinen sicher verbindenden Maulkorbe versehen sein. Auf den Bürgersteigen und auf den Promenadenwegen dürfen solche Hunde nicht geführt werden.

### § 3.

Es ist verboten, Hunde der im § 1 dieser Verordnung bezeichneten Rassen und Arten in öffentlichen Wirtschaften, einschließlich der Gartenwirtschaften, in Conditoreien und sonstige Locale, zu welchen Ledermann Zutritt hat, mitzunehmen. Hunde, welche nicht zu den im § 1 dieser Verordnung benannten Rassen und Arten gehören, können in öffentlichen Wirtschaften pp., sofern die reip. Inhaber dieses gestatten, mitgenommen werden, müssen sodann jedoch an einer 1 m langen Leine festgelegt werden.

### § 4.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark, an deren Stelle im Unvermeidlichen verhältnismäßige Haftstrafe tritt, geahndet.

### § 5.

Diese Verordnung tritt vom 1. August dieses Jahres in Kraft, mit welchem Tage die Polizei-Verordnung vom 11. October 1887 aufgehoben wird.

Grünberg, den 16. Juni 1888.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Fluthgraf.

wird hierdurch nochmals zur Kenntnis der hiesigen Einwohnerschaft gebracht.

Grünberg, den 18. Januar 1890.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Fluthgraf.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die laut Beschluss der städtischen Behörden angeordnete Untersuchung des Leuchtgases durch Herrn Oberlehrer Burmeister angestellt ist und folgendes Ergebnis gehabt:

Das Leuchtgas zeigte am 27. December 1889 eine Lichtstärke von 12 $\frac{1}{2}$  und am 15. Januar cr. eine Leuchtkraft von 12 $\frac{1}{4}$  Normalkerzen, während eine Stärke von 11–12 Kerzen vertragsmäßig festgesetzt ist.

Die Kontrolluhr der Latern am Rathause ergab vom 24. bis 27. December 1889 einen stündlichen Verbrauch von 156,9 Lt. und vom 10. bis 15. Januar cr. einen solchen von 156,5 Lt. Leuchtgas, während für die Brennstunde 154,5 Lt. festgesetzt sind.

Grünberg, den 17. Januar 1890.  
Der Magistrat.  
gez. Dr. Fluthgraf.

## Bekanntmachung.

In unserm Gesellschaftsregister ist unter Nr. 111 folgendes eingetragen worden:  
Firma: **Reinhold F. Wolff & Co.**  
Sitz der Gesellschaft: **Grünberg in Schlesien.**

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschaft ist eine offene Handelsgesellschaft und hat am 11. Januar 1890 begonnen.

Die beiden zur Vertretung der Gesellschaft berechtigten Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann Reinhold Friedrich Wolff zu Berlin, Kochstraße Nr. 73;
2. der Kaufmann Paul Martin Cohn zu Berlin, Lützowstraße Nr. 102.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 13. Januar 1890 am 14. Januar 1890.  
Grünberg, den 14. Januar 1890.

## Bekanntmachung.

In unserem Procuren-Register ist heute für die unter Nr. 79 des GesellschaftsRegisters eingetragene Handelsgesellschaft „Fabrik für Brückenbau- und Eisen-constructionen Beuchelt & Co.“ unter Nr. 89 die Collectiv-Procura des Kaufmanns **Carl Henke** und des

Ingenieurs **Oskar Thomas**, beide in Grünberg i. Schles., eingetragen worden.  
Grünberg, den 13. Januar 1890.

## Königliches Amtsgericht III.

### Zwangsvorsteigerung

des dem Gärtner **Johann Friedrich Paul Nowoitnick** zu Kölzig gehörenden Grundstücks Nr. 16 Kölzig.  
Größe: 18,18,80 Hectar.  
Grundsteuer-Reinertrag: 142,02 M.  
Gebäudesteuer-Nutzungswert: 60 M.  
Bietungstermin:

den 3. Februar 1890,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 26.

Zuschlagstermin:

den 3. Februar 1890,

Mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr,

ebendieselbst.

Grünberg, den 11. December 1889.

## Königliches Amtsgericht III.

### Zwangsvorsteigerung

des dem Müller **August Klisch** und der **Louise Dohnt** (ehigen Ehefrau des Klisch) zu Kölzig gehörenden Grundstücks Nr. 181 Kölzig.

Größe: 6 Ar 70 □ Meter.

Gebäudesteuer-Nutzungswert: 36 M.

Bietungstermin:

am 10. März 1890,

Vormittags 10 Uhr,

Zimmer Nr. 26.

Zuschlagstermin:

am 10. März 1890,

Mittags 12 Uhr,

ebendort.

Grünberg, den 13. Januar 1890.

## Königliches Amtsgericht III.

### Auktion.

Montag, den 20. d. M., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich Holzmarktstraße 16 hieselbst im Hause des Herrn Schmiedemeister Lehmann — parterre, — wegen Verzuges: 1 größeren Posten Waaren, bestehend in einer Partie wollenen Hemdentuch, bunten und weißen Barchend, Unterrock-Stoffen, Tutter-Stoffen, schwarzen Ulrica, Druckstichen, Bettlaken, Inlett-Zeugen, Strumpf-wollen und wollenen Kopftüchern; ferner um 12 Uhr Mittags: 1 Martfbude, 1 kleinen Ladentisch, 2 Regale, darunter 1 gutes Fensterregal, Bettstellen und 1 neuen Rockanzug p. p. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
**Scholz**, Gerichtsvollzieher.

Eine gangbare Stellmachei auf dem Lande ist sofort zu verpachten. Näheres ertheilt die Exped. d. Bl.

Eine am Markt gelegene Bäckerei ist sofort zu verpachten.  
**Johannes Fiedler**, Ackerbürger, Deutsch-Wartenberg.

Eine Gastwirtschaft in Grünberg oder Umgegend wird sofort zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten bitte an Herrn **H. Schulz**, Window bei Deutsch-Nettlow.

Al. Wohnhaus mit Garten innerhalb der Stadt, geringe Anzahlung, zu verkaufen. Näheres Brielestraße 47.

Siehe ein kleines Haus zu pachten oder Parterre-Wohnung mit einigen Stuben auf gelegener Straße, p. 1. April c. beziehbar, zu mieten. Offerten erbettet mit. Chiffre 100 postl. Grünberg, Schl.

Eine Wohnung, best. aus 2 Stuben mit Beigelaß zum 1/4. 90 oder früher zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. bis 25/1. erbett. u. Nr. 36 i. d. Exped. d. Bl.

Die bisher von Herrn Dr. Eckstein innegehabte Wohnung, Postplatz Nr. 15, ist zum 1. April anderweitig zu vermieten.  
**W. Levysohn**.

Eine Wohnung, Entrée, 4 Zimmer, helle Küche mit Wasserleitung und Speisekammer und sonstigem Zubehör ist bald, desgleichen eine von 5 Zimmern zum 1. April zu vermieten.

**Bäcker Sander**.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche, nebst Zubehör, ist zu vermieten.

Berlinerstraße 84.

Näheres beim Sattlermeister Herrn **Hänsch**.

1 fl. Stube zu verm. Maulbeerstraße 11.

Eine Wohnung, Stube, Alkove und Küche, an ruhige Mieter zum 1. April zu vermieten **Postplatz 4**.

1 fr. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. April cr. zu vermieten.  
**Gr. Fabrikstraße 6**.

1 Stube nebst Zubehör ist v. 1. April an zu verm., desgleichen 1 Keller Neuthorstraße 4.

Die erste Etage-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet und sonstigem Zubehör mit Wasserleitung, ist fortzugsweise zum 1. April zu vermieten.  
**Otto Ludewig**.

1 langes Sophia, Schreibsekretär, Korbstuhl, Drehsessel, einger. Bilder: ächte Lutherstube, Diana auf der Jagd, groß. Humboldt u. dergl., Journale von 1883 bis 1886; Gartenlaube, Familienblatt, Criminalzeitung, Chronik, Buch für Alle, Illustr. Welt, Romane, Weltspiegel; große starke Einpacobogen, große Petroleumkochmaschine, Spiritus-Kaffeebrenner, Kerze, Dunggabeln, Schippe, Rechen, Säge, Flaschen u. dergl. mehr zu verkaufen  
**Schulstraße 17**.

Berzugshälber ein gebrauchtes Sophia, Tisch, Stühle, Bettstellen, ein Werkstück für Schuhmacher und verschiedene dergl. zu verkaufen **Büllighauerstraße 3**.

1 Glasschr. zu verl. **Krautstraße 24**.

Ein noch sehr gut erhaltenes **Polisander-Pianino** ist billig zu verkaufen oder zu vermieten.  
**Suckel**.

Eine Schlag-Zither billig zu verkaufen Oberhorststr. 13, 1 Tr.

**Kies. Böttcherholz** empfiehlt **E. Schirmer**.

**3 Millionen** thonhaltige, scharf gebrannie **Hintermauersteine** zur sofortigen und späteren Lieferung preismäßig zu haben.  
**E. Rüdiger, Neppen**.

Ein großer Ziebhund steht zum Verkauf bei **P. Schubert**, Schweinitz I.

Eine junge Ziege ist zu verkaufen Naumburgerstraße 49.

33,000 M. werden auf ein hies. Grundstück in guter Geschäftslage zu leihen gesucht. Offerten postl. N. 214 erbettet.

1200 M. bald oder später auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Blattes.

5- bis 6000 M. werden gegen hypoth. Sicherheit sub postl. O. 16 leihweise gesucht.

300 M. gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter L. M. an die Exped. d. Bl.

Ich warne diejenigen Personen, welche Unwahrheiten von mir reden, ihren losen Mund zu halten, widrigenfalls ich sie gerichtlich belange  
**Ernst Haneke** zu Lausitz.

Die 970. Auflage des kleinen Buches „Der Krautefreund“ verdient die ernste Beachtung aller Krautefreunde, welche ihr Geld nicht für nutzlose Versuche ausgeben wollen. Die Anleitungen sind kurz und bündig und das Ergebnis 25-jähriger Erfahrungen; sie haben vielen Tausend Schwerkranken die langersehnte Heilung gebracht. Darum verfüne ich sofort eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig zu schreiben. Befundung erfolgt kostenlos.

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe** heilt gründlich veraltete Beinschäden, sowie knochenfriartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Abnahme, wie böse Finger (Wurm), böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgeschw. sc. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhüttet wildes Fleisch. Sieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Drüsen, Kreuzschw., Ducten, Keuchen, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben in Grünberg in den Apotheken à Schtl. 50 pf.

Allen Freunden und Bekannten  
sagen wir hiermit für die Liebe und  
Achtung, welche uns aus Anlass  
unserer silbernen Hochzeit zu Theil  
geworden, den herzlichsten Dank.  
August Besser u. Frau.

Allen Freunden, die mit so vielem  
Wohlwollen unserer silbernen Hoch-  
zeit gedacht haben, unseren innigsten  
Dank.

Wendland u. Frau.

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
**Oberthorstraße 16**  
im Hause der Lange'schen Drogen-  
handlung.

**Dr. Eckstein.**

Drogenhandlung von  
**H. Neubauer,**  
Oberthorstr. 9, gegenüber d. Gesellschaftshaus,  
empfiehlt:

Bettunterlagestoff, Eisbunt für Kopf, Hals und Herz,  
Irrigatoren von Glas und Blech,  
sowie die einzelnen Teile,  
Inhalationsapparate, Gummi-  
Luftkissen, Hirsprenzkissen,  
Nabelbinden, Vulverbläser,  
Spritzen von Glas, Hartgummi u. Zinn,  
sowie Subcutanspritzen,  
Berständer, Maximalthermometer,  
Drainageschlauch u. s. w. u. s. w.,  
sowie sämtliche Artikel zur  
Kräuterpflage.

**Carbolpastillen**



(nach Rademann)  
D. R. P. 44528 Prämiret  
mit goldenen Medaillen in  
Cöln 1889 u. Gent 1889.

Durch diese aus reinster Carbol-Säure dar-  
gestellten Pastillen ist  
es möglich überall rasch und be-  
quem Carbolwasser in beliebiger  
Stärke darzustellen (nicht teurer  
als das käufliche Carbolwasser).  
Die Pastillen sind bequem und ge-  
fährlos zu transportieren. Echt zu  
haben in Glasröhren mit Gebrauchs-  
anweisung à 40, 60 und 80 Pfg.  
in allen Apotheken.

Chemische Fabrik

**Deines & Neffen, Hanau a. M.**

Wenn irgendwo nicht vorrätig,  
jedenfalls erhältlich in der Adler-  
Apotheke in Grünberg.



**Mariazeller  
Magen-Tropfen,**  
vortrefflich wirkend bei allen  
Krankheiten des Magens.

Unbeschreibliche Appetit-  
losigkeit, Schwäche des Magens,  
überreicher Atem, Blähung,  
lauren Aufstoss, Kolik, Magen-  
katarrh, Sodbrennen, Bildung  
von Sanc. u. Gries, übermäßiger  
Schleimproduktion, Gelbsucht,  
Esel und Erbrechen, Kopfschmerz  
(falls er vom Magen herrührt),  
Magentropfen, Hartlebigkeit,  
ob. Verstopfung, Nebelabend des  
Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Milz,  
Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Pf. Doppelkali  
samt Gebrauchsweisung 80 Pf. Doppelkali  
Mk. 1.40. Centr.-Preis durch Apoth. Carl Brady,  
Kremser (Währen).

**Mariazeller  
Abführpills.** Die seit Jahren mit bestem  
Erfolge bei Stuhlvor-  
spannung u. Hartlebigkeit  
seit angewandten Pillen  
werden jetzt vielfach nachgefragt. Man achtet daher auf  
obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth.  
C. Brady, Kremser. — Preis per Schachtel 50 Pf.

Die Mariazeller Magentropfen und die Maria-  
zeller Abführpills sind **keine Geheimmittel**, die

Worschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau  
angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller  
Abführpills sind echt zu haben in  
Grünberg: Ap. zum schwarz. Adler  
und Löwen-Apotheke; in Saabor;  
Engelapoth. (F. H. Sosna); in Frei-  
stadt: Ap. Jantke; in Kontopp: Ap.  
Scherbel.

Ein Mann, Besitz, ein. Gaihof  
a. d. Lande, m. schön. Landwirtlich, u.  
ertragreich. Nebengeschäft, wünscht mit  
einer vermög. Dame, Witwe nicht aus-  
gegossen, verbus Verheirath. in Corresp.  
zu treten. Discretion streng zugesichert.  
Offeraten unter A. B. erb. freundlich  
postlag. Glas niederlegen zu wollen.

Ein Mann, Besitz, ein. Gaihof  
a. d. Lande, m. schön. Landwirtlich, u.  
ertragreich. Nebengeschäft, wünscht mit  
einer vermög. Dame, Witwe nicht aus-  
gegossen, verbus Verheirath. in Corresp.  
zu treten. Discretion streng zugesichert.  
Offeraten unter A. B. erb. freundlich  
postlag. Glas niederlegen zu wollen.

## Todesanzeige.

Heute früh 8½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager  
unsere heissgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die  
verwittwete Frau Professor

**Charlotte Mattheai**

geb. Schultz

im 60. Lebensjahre. Dieses zeigten im tiefsten Schmerze an  
Sprottau, den 16. Januar 1890.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

## Herzlichen Dank

sagen für die allseitig erwiesene grosse Theilnahme bei dem herben  
Verlust ihres theuren Lieblings

**Carl Mühle u. Frau.**

Im Einverständniß mit unserem bisherigen Vertreter Herrn Schornstein-  
fegermeister Beck in Kontopp haben wir unsere Agentur für dort und Umgegend  
dem Herrn Sattlermeister Bruse-Kontopp übergeben.

Grünberg i. Schl., im Januar 1890.

**Die General-Agentur**

der Vaterl. Feuer- u. Hagel-Vers.-Ges. in Elbersfeld.

**Ludwig A. Martini & Co.**

Bezug nehmend auf Vorstehendes empfiehlt sich mich zum Abschluß von  
Feuer- und Hagelversicherungen aller Art und bin zu jeder Auskunft gern bereit.

Kontopp i. Schl., den 15. Januar 1890.

**Bruse, Sattlermeister.**

**Zweck** Der I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft  
ist für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene  
Staatsanleihenloose zu erwerben, welche bei der  
folgenden Prämienziehung **unbedingt gewinnen**  
müssen. Nächste große Prämienziehung am 1. Fe-  
bruar 1890, wobei **2100 Treffer** einen Gewinn von M. 907.500.—  
unter sich vertheilen, im allerungünstigsten Falle aber auf ein Loos  
M. 330.— fallen müssen. Jahresbeitrag M. 42.—, vierteljährlich  
M. 10.50, monatlich M. 3.50. Statuten versendet

**J. F. Stegmeyer in Stuttgart.**

## Große Auktion.

Donnerstag, den 23. Januar. Vormittags 9 Uhr, sollen im  
Gasthöfe zum goldenen Frieden: 1 Pianino, 118 Stück massive eichene  
Rohrtüpfel, 32 Stück massive eichene Tische mit gedrechselten Beinen, 4 große  
massive Kleiderständer, 1 großer Spiegel mit Goldrahmen, 2,30 lang, 1,75 hoch,  
3 große Gasronleuchter (Stemen'scher Regenerativ-Brenner), 4 Särmige Gas-  
kronen, 1 Theater, 1 nussb. Kipshophä mit 2 Hauteuils, 1 nussb., 1 mahag. Vertikow,  
1 mahag. Cylinder-Bureau, mahag. Rohrtüpfel, 2 Sophäische, Tische, 1 fast neue Nähmaschine, 1 Regulator,  
1 Schreibpult, Bettstellen mit und ohne Matratze, gute Betten, Herrenkleidungsstücke  
(dabei 1 fast neuer Winterüberzieher) und viele andere Sachen meistbietend gegen  
sofortige Zahlung verkauft werden.

**Robert Kühn,**

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

## Glasversicherung.

Von einer alten soliden Gesellschaft werden in allen Städten thätige Ver-  
treter unter günstigen Bedingungen gesucht. Der Geschäftsbetrieb ist einfach, und wer-  
den Glaser und Glashändlern durch den  
Erhalt von Bruchscheiben besondere Vor-  
theile geboten. Meldungen mit der Auf-  
schrift "Glasversicherung 1000" befördert  
Rud. Mosse, Köln.

**Vorzeichner u. Vorarbeiter**

für Brückenbau, der auch nöthigenfalls  
Montagen leiten kann, für dauernd ge-  
sucht. Gehalt in der Fabrik je nach  
Leistungen bis zu 150 Mark monatlich.  
Offeraten an

**Aug. Kloenne, Dortmund,**

Brückenbau Kesselschmiede u. Gasometerbau.

**Zwei Holzschnieder,**

sowie einige

**Tischler**

und

**Maschinenschlosser**

werden noch eingestellt bei

**Gebr. Sucker.**

**2 verheirath. Pferdeknechte**

und eine Schleiferin

sucht zum baldigen oder späteren Antritt

**Dominium Ob.-Rückersdorf,**

Kreis Sprottau.

Für meine Buchhandlung suche

ich einen mit guten Schulkenntnissen

ausgerüsteten

## Lehrling.

**W. Levysohn.**

Ein Knabe kann unter günstigen Be-  
dingungen bei mir in die Lehre treten.

**Fritz Goll.**

Einen Lehrling nimmt an

**Richard Regel, Maler.**

Einen Lehrling, der Kupferschmied

werden will, sucht

**A. Schönherr vorm. Roestel.**

## Hört!! Hört!!

für 67 Pf.

kann man für Februar und März  
zusammen auf die täglich 8 große  
Seiten stark erscheinende

**Berliner**

**Morgen-Zeitung**

nebst "täglichem Familienblatt", bei  
allen Postanstalten, sowie bei den  
Landbriefträgern abonniren. Die in  
kurzer Zeit erlangte große Abonnenten-  
zahl von mehr als

**60 Tausend** beweist, daß  
dieses ge-  
diegene Blatt die Ansprüche an eine  
billige und gute Zeitung  
vollkommen befriedigt. Wer sich das  
Blatt erst ansehen will, verlange eine  
Probe-Nummer von der "Expedition  
der Berliner Morgen-Zeitung", Berlin  
SW.

Im Februar beginnt ein neuer inter-  
essanter Roman von

**Ad. Streckfuss:**

**Das Geheimniss des Wohlthäters.**

**Zähne u. Gebisse,**

reicht gut passend, Plomben, Repara-  
turen &c. gut und billig.

**F. Deckert,** pract. Zahnfürstler,  
Niederstraße 27.

**Bei Husten u. Heiserkeit,**

Auftröhren- und Lungen-Katarrh, Athem-  
not, Reuchusten, Verschleimung und  
Krägen im Halse empfiehlt ich meinen  
vorzügl. bewährten

**Schwarzwurzel-Honig**

à fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Budde, Apoth.  
Niederlage in der Löwen-Apotheke  
zu Grünberg.

Einen Lehrling nimmt an  
**Adolf Heinrich, Bäckermeister.**

Einen Lehrling zur Bäckerei  
nimmt an **Th. Sander.**

Einen Lehrling zur Bäckerei  
sucht **Fritz Ludewig, Burgstr.**

Ich suche sofort oder Oft einen

Lehrling zur Bäckerei  
an **Julius Rätsch, Kupferschmiedestr.**

Einen Lehrling sucht zu Oftern  
**Jos. Schild, Barbier.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher  
Lust hat, die Bäckerei u. Conditorei  
zu erlernen, kann Oftern in die Lehre  
treten bei **C. Stephan, Ring 20.**

Rehme Oftern einen

Lehrling zur Bäckerei  
an **Otto Hoffmann, Niederstr.**

Einen Lehrling zur Bäckerei  
nimmt an **Julius Leuschner.**

1 Lehrling nimmt an  
**Otto Schulz, Schuhmacherstr.**

Einen Lehrling nimmt zu Oftern an  
A. Hentschel, Schuhmacherstr. Gleisn. 12.

1 Schuhmacherlehrling nimmt an  
**Schettlinger, Plantenföhre 2.**

Einen Lehrling nimmt bald od. Oftern an  
Paul Sommer, Schuhmachermeister.

Ein Knabe kann in die Lehre treten  
Böttcher **Stark, Niederstr.**

Einen Lehrling nimmt Oftern an  
**Carl Ludewig, Bäckermeister. Postpl. 4.**

Gesucht werden ein älteres Mädchen, 3-  
jährig, zur Wirthschaft, verhälb-  
Röckchen, Stubenmädchen  
d. u. April d. Jr. Se

**Mädchen** pr.

suchen **Rein.**

Küchenmädchen, C.

Alles sucht

Eine tü-  
bei hohen

Eine tü-  
Lohn